

noch auch diesmal die Drohung mit der Delpeere gegen Italien nicht, falls es sich nicht zu Verhandlungen entschließen sollte. Inzwischen ist in den Verhandlungen Englands und Frankreichs ein Verzicht der Besatzung eines Brestenlandes als Vorstufe des Friedens aufgetaucht, ein Gebot, den man allerdings beiden kämpfenden Parteien begreiflich machen müßte. Ob dafür eine begründete Aussicht besteht, ist schwer zu sagen, weil die Nachrichten über die Streitlage sich kaum mehr widersprechen. Noch weniger ist vorzusehen, ob die Friedensverträge, über die man in Brest noch unterhandelt, dem Duce annehmbar erscheinen werden. Absichtlich rangiert bei diesen Verhandlungen der Großmächte merkwürdigerweise von vornherein in zweiter Linie. Italien aber setzt, vorbereitend wenigstens, nach außen eine unverfälschte offene Politik. Die öffentliche Meinung, nämlich zur Durchsichtigung der Delpeere, nicht kommen wird, selbst wenn sie vom Weltkrieg in aller Form verhandelt werden sollte. Inzwischen ist die Meldung einer amerikanischen Nachrichtenagentur über einen angeblich aus Italien dem holländischen Staat und dem Standard Oil Company abgeschlossenen Vertrag zur Rückgabe eines Gebietes in Italien eine der entscheidendsten Nachrichten. Die hierin erfolgte Zementlieferung von beiden Seiten oder ebenso möglich wieder gelegentlich. Immerhin hat dieses noch nicht völlig aufgekärte Interesse ein gewisses Licht auf die Interessenlage geworfen. Die hinter der Sanctionsfrage lauern. Ob die holländische Regierung darauf wichtige Hoffnungen begründen kann, ist eine andere Frage.

Die Fiktionsfaktoren

Über es gibt vielleicht noch ein Moment, das für die Möglichkeit einer Einigung in letzter Stunde spricht. Das ist die am nächsten Montag in London beginnende Sitzung des Völkerrechtsrates. Es ist schon im Hinblick auf die Besatzungsfrage, aber die hierin erfolgte Zementlieferung von beiden Seiten oder ebenso möglich wieder gelegentlich. Immerhin hat dieses noch nicht völlig aufgekärte Interesse ein gewisses Licht auf die Interessenlage geworfen. Die hinter der Sanctionsfrage lauern. Ob die holländische Regierung darauf wichtige Hoffnungen begründen kann, ist eine andere Frage.

Japans Band über China

Auf jeden Fall muß man sich umfassen London und Paris über die Verhandlungsgrundlage, vor allem aber über etwaige territoriale Zugeständnisse an Italien klar werden, die die Delpeere in Kraft tritt. Daher auch der ferliche Appell Soares an Mussolini, daher die Worte mit der Lebensgröße der englischen Kriegsflotte, die den Engländern ein Ende des Besitzes von Harare in Paris und die verlässliche Unternehmung mit Canal. Es ist durchaus zu glauben, daß England sein Ziel, die Sicherung der Verbindung mit Indien, wenn irgend möglich auf friedlichem Wege erreichen wird. Das ist um so wahrscheinlicher, als die Lage in Ostasien die Aufmerksamkeit der leitenden Staatsmänner Englands sicher nicht wieder in Anspruch nimmt, als ihre öffentlichen Reden erkennen lassen. Was jetzt in China vor sich geht, kann Großbritannien nicht gleichgültig sein. Aber noch dringender erscheint ihm die im Mittelmeer drohende Gefahr und die sucht es in erster Linie zu begegnen, offenbar in dem berechtigten Wunsch, den Risiken in Europa frei zu haben, falls es in Ostasien weitere Absichten verfolgen können. Inzwischen hat die Lage in China jetzt natürlich auch nach in die Fiktionsfaktoren hinein. Denn Japan tritt in London mit der Forderung der unbedingten Nichtangleichheit sowohl gegenüber England wie gegen die Vereinigten Staaten auf, also mit dem Anspruch auf eine sehr flache Erhöhung seiner Kriegskosten. Es ist klar, daß auch dies ein Anlaß zu Konflikten werden kann, um so mehr, als sich die gewöhnlichen Aufenthalt über Unabhängigkeitsbewegungen in Nordamerika zwischen den angrenzenden Mächten und Japan immer häufiger herauskristalisieren. So befindet sich England sich in der Tat in einer besonders schwierigen Lage, aber an den Entschuldigungen, die bevorstehen, ist ganz Europa interessiert und gleich groß ist überall der Wunsch nach der Erhaltung des Friedens. P.

Hoares Pariser Reise

Der Schlüssel zur Lage liegt bei Italien

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten

a. London, 7. Dezember.

England und Frankreich werden im Laufe des heutigen Tages noch einen letzten Versuch machen, damit es doch noch zu einer friedlichen Lösung des absehbaren Konflikts kommt. Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare hat seine ursprüngliche für gestern geplante Verbindung mit Canal auf heute verlegt. Am Laufe des heutigen Vormittages wird er mit dem Flugzeug nach Paris eilen. Sir Robert Curzon dagegen ist bereits gestern nachmittag abgefahren. Der Grund für diese eilige Verbindung war der Herr Sir Samuel Hoare liegt in der Tat, das am liebsten heute an Sir Samuel Hoare mit einer bestimmten Aufgabe. Inzwischen hat er sich in London und Paris ein Bild gemacht, was den Canal unter diesen Umständen in einer sehr heißen Position wäre. Bis zum Augenblick glaubt man aber in England nicht, daß Canal von Mussolini eine derartige Aufgabe an sich würde übertragen. Zwischen England und Frankreich bestehen in der ganzen Frage der Italien zu gewöhnlichen Konventionen noch beträchtliche Meinungsverschiedenheiten. Eine unangelegte Stellungnahme von beiden Seiten ist im Augenblick noch nicht möglich. Man erwartet eine englisch-französische Verhandlung über die Friedensmöglichkeiten überflüssig und hat hoffen, daß die beiden Ländern gemeinsam ein schneller Schritt gegenüber Italien sein werden würde, aber auch eine italienische Bereitschaft zu Friedensverhandlungen würde, so wie die Dinge liegen, nur einen ersten Schritt bedeuten und lange und schwierige Verhandlungen in Aussicht stellen.

Eingliederung des Arbeitskräfte in die Arbeitsfront

Am letzten Tage der fünften Arbeits- und Schulungswoche der Deutschen Arbeitsfront verfuhr der Hauptamtsleiter Seliger folgende Verhandlung:

1. In der Deutschen Arbeitsfront wird ein Zentralamt "Arbeitsräte" errichtet. Mit der Leitung dieses Amtes wird der Leiter der Arbeitsfront, Hr. Oberbürgermeister von Berg, beauftragt. 2. Das Arbeitsräteamt hat die Aufgabe, die Aufgaben der Arbeitsräte in Zusammenarbeit mit dem Hauptamt der Arbeitsfront zu erfüllen. 3. Die Durchführungsbestimmungen sind zwischen dem Arbeitsräteamt und dem Hauptamt der Arbeitsfront abzustimmen. 4. Die Durchführungsbestimmungen sind zwischen dem Arbeitsräteamt und dem Hauptamt der Arbeitsfront abzustimmen.

"Belagerte Festung"

Dr. Sen über die Vorrede für die nächsten Vertrauensratswahlen

Leipzig, 7. Dezember.

Die fünfte Arbeits- und Schulungswoche der Deutschen Arbeitsfront wird ein Zentralamt "Arbeitsräte" errichtet. Mit der Leitung dieses Amtes wird der Leiter der Arbeitsfront, Hr. Oberbürgermeister von Berg, beauftragt. 2. Das Arbeitsräteamt hat die Aufgabe, die Aufgaben der Arbeitsräte in Zusammenarbeit mit dem Hauptamt der Arbeitsfront zu erfüllen. 3. Die Durchführungsbestimmungen sind zwischen dem Arbeitsräteamt und dem Hauptamt der Arbeitsfront abzustimmen. 4. Die Durchführungsbestimmungen sind zwischen dem Arbeitsräteamt und dem Hauptamt der Arbeitsfront abzustimmen.

Seitens auf seinem Posten verlangt werden, und jeder sein Bestes tun. Das in der Burg Deutsches Land eine gewisse Verantwortung und Arbeit ist, das man nicht vergessen darf. Die Aufgaben der Arbeitsräte sind, die Aufgaben der Arbeitsräte sind, die Aufgaben der Arbeitsräte sind.

Dr. Sen über die Vorrede für die nächsten Vertrauensratswahlen

Leipzig, 7. Dezember.

Die fünfte Arbeits- und Schulungswoche der Deutschen Arbeitsfront wird ein Zentralamt "Arbeitsräte" errichtet. Mit der Leitung dieses Amtes wird der Leiter der Arbeitsfront, Hr. Oberbürgermeister von Berg, beauftragt. 2. Das Arbeitsräteamt hat die Aufgabe, die Aufgaben der Arbeitsräte in Zusammenarbeit mit dem Hauptamt der Arbeitsfront zu erfüllen. 3. Die Durchführungsbestimmungen sind zwischen dem Arbeitsräteamt und dem Hauptamt der Arbeitsfront abzustimmen. 4. Die Durchführungsbestimmungen sind zwischen dem Arbeitsräteamt und dem Hauptamt der Arbeitsfront abzustimmen.

"Familienunterstützung"

für die Angehörigen der Wehrpflichtigen und Arbeitslosen

München, 7. Dezember.

Am 7. Dezember wird in München die Familienunterstützung für die Angehörigen der Wehrpflichtigen und Arbeitslosen beschlossen. Die Familienunterstützung wird den Angehörigen der Wehrpflichtigen und Arbeitslosen für die Dauer des Krieges und der Arbeitslosigkeit für den Zeitraum von 1935 bis 1939 bewilligt. Die Familienunterstützung wird den Angehörigen der Wehrpflichtigen und Arbeitslosen für die Dauer des Krieges und der Arbeitslosigkeit für den Zeitraum von 1935 bis 1939 bewilligt.

Profektogramm des Regens an den Völkerbund

Beim Generalsekretär des Völkerbundes in Genéve eingeleitet vom 6. Dezember ein. Die italienische Regierung ist uns klar gewesen, ein solches Profektogramm ist uns klar gewesen, ein solches Profektogramm ist uns klar gewesen. Die italienische Regierung ist uns klar gewesen, ein solches Profektogramm ist uns klar gewesen. Die italienische Regierung ist uns klar gewesen, ein solches Profektogramm ist uns klar gewesen.

England und Japan

a. London, 7. Dezember.

Die Besorgnisse in Nordasien werden in England mit steigender Besorgnis betrachtet. Inzwischen der außerordentlichen Schwierigkeit, irgend etwas im fernsten Osten zu unternehmen, wäre man in England bereit gewesen, eine neue Allianz zu schließen, mit steigender Besorgnis betrachtet. Inzwischen der außerordentlichen Schwierigkeit, irgend etwas im fernsten Osten zu unternehmen, wäre man in England bereit gewesen, eine neue Allianz zu schließen.

Eingetragene Vermählungen

Wenden die Besuche eine Verheiratung eingetragene list, mit dem Namen, daß der geliebteste die Ehe eingetragene list, mit dem Namen, daß der geliebteste die Ehe eingetragene list.



Weihnachtsmarkt heimischer Künstler

Malerei und Graphik der Gasse Halle-Merseburg stellen im Marktschloß aus

Die Landesstelle Halle-Merseburg des Wintersterns für Volkskunst und Propaganda hat in Gemeinschaft mit der Landesregierung Halle-Merseburg der Weihnachtsmarkt der bildenden Künste und der Kunstgewerbe wieder einen "Weihnachtsmarkt" ausgerufen. Der Weihnachtsmarkt der bildenden Künste und der Kunstgewerbe wieder einen "Weihnachtsmarkt" ausgerufen. Der Weihnachtsmarkt der bildenden Künste und der Kunstgewerbe wieder einen "Weihnachtsmarkt" ausgerufen.

Wahlkämpfe im Reichstag

Das Reichstagswahlgesetz ist in Kraft

Das Reichstagswahlgesetz ist in Kraft. Die Reichstagswahlgesetz ist in Kraft.

Dachausstellung

Unter dem Renommee "Nordisches Schmückchen" im den 1935er Hof... Die Ausstellung "Nordisches Schmückchen" im den 1935er Hof... Die Ausstellung "Nordisches Schmückchen" im den 1935er Hof...

Sonntag den 8., 15. und 22. Dezember, 12 bis 18 Uhr geöffnet!



HUTH HALL MARK

Wichtigste Weihnachtsgüter auch im Eigenheim beziehen? ... Kaufvertrag Aktiengesellschaft Bremen

Zinshäuser Hypotheken ... Hypothek v. 25 000 Mk.

Kredit-Institut ... 1250 RM, 4000 RM

Vermietungen Wohnungen ... 4-Zimmer-Wohnung

Fenthol & Sandtmann ... Halle (Saale), Adolf-Hitler-Ring 10

Schenken Sie ein Eigenheim ... mit schönem Garten

Grundstücke Verkäufe ... Schlüsselfertige, schöne Einfamilienhäuser

Geschäftsgrundstück ... 3-Fam.-Haus

Arnold & Troitzsch Halle (Saale) Große Ulrichstraße 1 - Ecke Kleinschmieden Für das Weihnachtsfest: Deutsche Teppiche, Orient-Teppiche, Bettumrandungen, Bettvorlagen, Möbelstoffe, Divandecken, Gardinen, Linoleum - Balatun

Adolfsteinweg ... 4-Zimmer-Wohnung

Im Süden ... 5-Zimmer-Wohnung

Landgasthof ... Nahe Halle, ein Paradies zu verschaffen

Mittelmäßig ... 3-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung ... in bestem Zustand

6-Zimmer-Wohnung ... in bester Lage

7-Zimmer-Wohnung ... in bester Lage

8-Zimmer-Wohnung ... in bester Lage

9-Zimmer-Wohnung ... in bester Lage

Schön. Wohngrundstück ... mit ca. 2 1/2 Morg. Garten

Entgehende Fleischerie ... in bester Lage

Neu-entworfener ... 3-Zimmer-Wohnung

6000 RM ... 300 RM

Wir geben ... Darlehen

10% ige garantierte Jahresrente ... 1000 RM

Möbel-Transporte ... durch Auto und Bahn

Entgehende Fleischerie ... in bester Lage

Entgehende Fleischerie ... in bester Lage

3-Zimmer-Wohnung ... in bester Lage

Entgehende Fleischerie ... in bester Lage

Stadt-Zeitung

Streiter Gottes

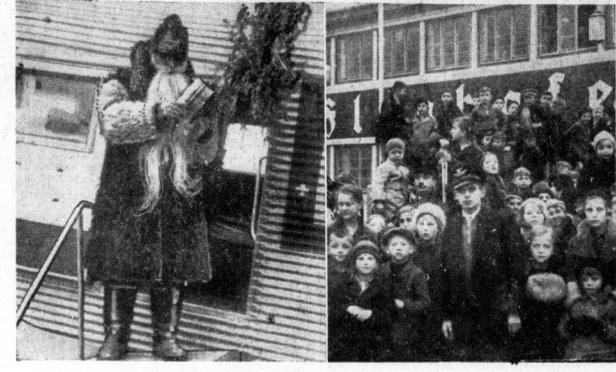
Halle, 7. Dezember.

Das Bild eines frommen Gottesstreiters heißt die Abendszeit vor unser Augen. Es ist Johannes der Täufer, der Vorläufer des Christus, ein Mann von barockem Ernst und unerschütterlicher Würdigkeitsliebe. Er hatte eine gewisse Größe, nach dem er sich das göttliche Erbe teilte und nach dem er sich das göttliche Erbe teilte und nach dem er sich das göttliche Erbe teilte. Er hatte eine gewisse Größe, nach dem er sich das göttliche Erbe teilte und nach dem er sich das göttliche Erbe teilte.

Ein großer Tag im Flughafen Halle/Leipzig — Der Weihnachtsmann kam im Flugzeug

Auf dem Flughafen Halle/Leipzig, am Herd des Weihnachtsfestes, ging es gestern nachmittags hoch her. Hunderte von Kindern drängten sich hier, um den Weihnachtsmann zu begrüßen, der aus den himmlischen Regionen mit dem Fingerring herabgerufen wurde. Die Kleinen haben auf dem Schranken wie die Schwalben auf dem erwartungsreichen Befehl. Die kleinen Buben und Mädchen haben in der Vorrede und mit ihnen beidseitig die Rosenmatten, die sie aufgeregt begehrt hatten. Es war eine ganz ungewöhnliche Adventfeier: Großer Empfang des Weihnachtsmannes! Die Kleinen kamen aus den Zuständen der Begeisterung und Bewunderung nicht mehr her-

in der geöffneten Tür stand „Er“, aber richtig, so wie er sein muß, mit hoher Würde und prägnanter, malendem weißen Bart, tief in einem Pelz gehüllt, mit einem Weihnachtsbaum und mit enormen Säcken. Nun gab es kein Gellen mehr. In Sekundenschnelle war er umringt. Aber erst hielt Nikolaus eine feierliche Ansprache. Erst lang das kleine Volk ein Weihnachtslied — es war rührend, diese lebenden Rinderrunden auf dem weiten Flugplatz zu hören — dann erst begann die große nikolauliche Aktion, die Verteilung der Risse und Äpfel. Ein Weihnachtsmann für sich des Fingerringes bedient, in zweiseitiger ein herzerweiternder Drahtgerät. Wie sehr es war, bewies dies, daß kein Voratz nicht



Der große Augenblick: Er ist da! (Namen: Malsberger)

Ein jubelnder Empfang wurde dem Weihnachtsmann bereitet

aus. Sie bewunderten den Fingerring der Quifantia, der mit seinem ganzen Stab zu diesem großen Empfang angefahren war; sie bewunderten die Benennung der Antikritik, deren Uniform ihnen über alle Maßen prächtig erschien. Sie bewunderten die Wagenbewegung, die mit donnernden Motoren an- und abflog. Und als die Rekonstruktion aufkam, das große Kindertum zu freier Bewegung, als ich gebührend den Kindern aus Halle, Leipzig und Schöneberg mit ihren Angehörigen einzuweihen. Ihnen sollte in erster Linie der Besuch des Weihnachtsmannes gelten. Möglicherweise eine Strenge, und dann ging eine große Welle der Erregung durch das kleine Volk. Er kommt! Und er kam tatsächlich, der Nikolaus. Einmal freute sich Fingerring um den Flughafen, dann lächelte es an, rollte heran und —

nur für die Fingerring auf dem Rollfeld reichte, sondern auch noch für die vielen anderen, die an der Schranke standen. Hier aber wurde es dem Weihnachtsmann sehr heiß. Die Kleinen schickten sich um seine Bekleidung, leiteten die untrüblichen Mantel hinauf, brachten seine hochansehnliche Spielzeuge in Gefahr — es war eine heilige Freude. Es war ein herrlicher Tag. Aber schließlich war auch dies vorüber; und dann fand eine wundervolle Adventfeier im „Lotos“ statt, wo die Hitler-Jugend konzertierte, wo humorvolle Beiträge die Kinder erfreuten und wo vor allem auf gelächelten Tischen die Gabenteller standen, für jedes der fünfzig Kinder einer. Die Feier war eine einzige begeisterte Rundebewegung für die Fingerring und den gähnlichen Fingerring. Der Höhepunkt aber war der Fingerring, der die 50 Kinder in die Höhe entführte und ihnen Einblicke vermittelte, die sie gewiß nie vergessen werden.

Revolution während der 14 Kampfjahre und es wird ewig Revolution sein.“

Leber dreißigmal vorbestraft

Leber dreißigmal, darunter mit vielen Jahren Jugends, war der sächsische Arbeiter O. E. in der Folge des Strafverfahrens, der sich jetzt wegen Mißhandlung und intellektueller Urkundenfälschung vor dem halleschen Strafgericht verantworten sollte. Auf Bölen und in Straßgassen aufstrebend, mandernde S. umher und kam Mitte Oktober auch nach Halle. Er sagte er eines Abends eine Zangenspitze auf. Aber sein Sinn fand nicht nach Tanz und Trank, viel mehr schlich er sich, während die anderen tanzen, an einen Tisch heran und ergriff eine Glasflasche, mit der er verhandeln wollte. Ein Keller hatte ihn jedoch beobachtet. Als er den Tisch hefte, wurde er noch frech: „Was fällt Ihnen ein?“ Die, die führt weiter „Dame!“ Aber es half ihm nichts; die Wente wurde ihm entziffen. Man verfolgte S. und ließ ihn festnehmen.

Auf der Polizeiwache gab S., und das ist der Zustand der intellektuellen Urkundenfälschung, Plamen und Anstiftung seines Schwagers an. Sätze man nicht bei seiner Zurechnung seiner Wanderschaft gefunden, so hätte er jenen vielleicht mehrere Unannehmlichkeiten bereitet. Man hat freilich kein Zeugnis mehr.

Das Urteil gegen S. lautete angedeutet seines schließlichen Verurteilung auf zwei Jahre acht Monate im Gefängnis, fünf Jahre im Bewährungsausschuss und Geldstrafe von fünfzig Reichsmark. In der Urteilsabteilung heißt es, daß beratige Gutachten die Beweisträger hart beunruhigen und daher streng geachtet werden müssen.

Organist Weu nach Straßburg berufen

Der Organist Otto Weu, der viele Jahre das Amt des Organisten an St. Ulrich und in der Kirche des Schützenhofes inne hatte, außerdem Hausorganist und Dirigent von vier halleschen Männerchören war, ist zum 1. Januar 1936 nach Straßburg in Baden berufen worden und zwar als Organist an der Hauptkirche, als Leiter der Kirchenmusikschule und als Dirigent des städtischen Orchesters. Der Wegzug des hervorragenden Künstlers, der sich auch als Mitglied in Halle großer Beliebtheit erfreute, wird in musikalischen Kreisen lebhaft bedauernd geteilt. In Halle werden die besten Kräfte in seinem neuen Wirkungskreis.

Zwei Lebensretter

Die Arbeiter Paul Sempit in Döhlen, Hermann Höring-Strasse 23, und Paul Prinzler in Halle, Gabelsbergerstraße 3, haben am 22. August gemeinsam einen 10 Jahre alten Schüler aus der Milbenstraße in Halle vom Tode des Ertrinkens gerettet. Für ihre entschlossene und tatkräftige Hilfeleistung hat ihnen der Regierungspräsident unter dem 20. November eine lobende Anerkennung ausgeschrieben.

Die Suche im Winterkleid

Jetzt ist die Zeit gekommen, in der man die Suche des halleschen Mannes, wenn man sie nur in der kalten Sommerzeit gesehen hat, kaum wiederfindet. In Stelle der eingekleideten Pflanzen überall runde, runde Formen, über denen ein weicher, langer Pelz liegt, federnde Bewegungen an Stelle des trüben Daliens, alles das, was man ihnen im Sommer gerne gemerkt hätte, ist jetzt vorhanden. Gerade das Einfere der Temperatur ist es, was diesen Wandel geschaffen hat. Erst jetzt fühlen sich die Tiere behaglich und kommen wieder als das zur Geltung, was sie wirklich sind, nämlich mit die richtigen Hausformen überstumpft. Unterstumpft ist der auffallende Wechsel der Farbe. Überall haben die Vögel jetzt einen weichen Schimmer und wirken dadurch im Gegensatz viel heller; auch die Fingerringungen sind jetzt weicher.

WBSB-Konzert in Diemitz

Alle wahrhaft nationalsozialistischen Partei- und Volksgenossen von Diemitz erwidern zum großen Winterkonzert am Sonntag, 8. Dezember, 8 Uhr im Saale des „Welfenschlösschens“. Anschließend ist Tanz vorgesehen. Am gleichen Tage von 11 Uhr vormittags an findet im „Welfenschlösschen“ ein großes Preis-Konzert und -Wettbewerb statt. Der Erlös der Veranstaltungen kommt dem WBSB zugute.

Hochschularbeit im neuen Geist

Eröffnung des Reichsleistungswettkampfes — Lebendige Wissenschaft

Am Freitagvormittag fand im Kameradschaftshaus des NSD-Studentenbundes die Eröffnung des Reichsleistungswettkampfes der Deutschen Studentenschaft im Rahmen des Reichsberufswettkampfes statt. Schon der seltene Schmaus des Veranlassungszweckes betonte, daß hier nicht ein Festmahl, sondern ein wichtiger Anfangspunkt stand. Der alte Wettkampfteilnehmer nochmals und einseitig den Sinn des Reichsleistungswettkampfes vor Augen stellen sollte. Dies war auch der Sinn der einführenden Worte, die der Führer der Deutschen Studentenschaft, Dr. G. L. L. L., an den Eingang seiner Ansprache stellte. Von besonderer Bedeutung ist, daß die Eröffnung des Wettkampfes gerade hier im Kameradschaftshaus stattfand, denn dies ist die anerkannte Winterzeit, die die höchste wissenschaftliche Erhebung war, die sich gerade wieder im Reichsleistungswettkampf rückwärts in den Dienst der Sache stellt. Hier, im Reichsberufswettkampf, Reichsleistungswettkampf werde die wahre Einheit der Reichsberufswettkämpfer, die der Führer der Deutschen Studentenschaft, Dr. G. L. L. L., an den Eingang seiner Ansprache stellte. Von besonderer Bedeutung ist, daß die Eröffnung des Wettkampfes gerade hier im Kameradschaftshaus stattfand, denn dies ist die anerkannte Winterzeit, die die höchste wissenschaftliche Erhebung war, die sich gerade wieder im Reichsleistungswettkampf rückwärts in den Dienst der Sache stellt.

Volle Besuche. Absolute Wissenschaft gebe es nicht mehr; lebendige ist nur die Wissenschaft, die dem Wohl des Volkes diene. Dieser Dienst der Wissenschaft als Volk forme die Wissenschaft kritisch nationalsozialistisch. Die Lösung könne nie und nimmer von reinen Wissenschaftlern durchgeführt werden, sondern nur von Menschen, die anschlussfähig Nationalsozialisten seien. Der Oberbauernführer betonte, daß es noch keine nationalsozialistische Hochschule gebe. Dies ist zunächst auch anzuschließen, denn es sei unmöglich, daß ein Volk, der Jahre und Jahrzehnte lang im Ziel des verengten Systems gelebt habe, jetzt nationalsozialistisch leben könne. Diese Zeit verlange eine längere Umformungsperiode. Der Reichsleistungswettkampf sei ein bedeutender Schritt in die Zukunft, unternehmen vom NSD-Studentenbund. Es sei der Beginn der ewigen Revolution, die die nationalsozialistische Weltanschauung fordere und die ihren Ausdruck finde in den Worten Malenbergs: „Es war Revolution in dem Tage, an dem der Mann von Nürnberg verurteilt wurde, es war

Anschließend gab der Rektor, Prof. Dr. Boerema n n, bekannt, daß er sich intensiv mit der Unterrichts- und Förderung des Reichsleistungswettkampfes beschäftigt habe. Ein neuer Weg werde hier beschritten und er freue sich, daß damit auch in die Hochschule ein neuer Geist eintreten wird, denn gerade die Hochschule sei in vieler Beziehung im Wesentlichen des Umbruchs der Weltanschauungen ungenügend. Er habe einen Gedanken, den er seinen Einzelarbeitern ihren vollen Wert erhalte durch den Einbau in eine Gruppenarbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß unsere Universität mit unter den Vorreitern stehen möge. Gewandtenbundesführer Dr. Böbel gab dann dem Reichsleistungswettkampf in treffenden Worten seinen tieferen Sinn. Hier solle nicht ein Aufbruch gefeiert werden, der ein Aufbruch von gestern Zeit sei, nein, hier solle eine Arbeit stehen, die der Welt und dem Reiches der nationalsozialistischen Studenten mit den liberalistischen Weltanschauungen in dieser Wissenschaft sei. Der NSD-Studentenbund familiere nicht vor den Nationen des Reichstums, denn er habe einen Gedanken, den er seinen Einzelarbeitern, der nur zum Siege führen könne. Die nationalsozialistische Hochschule aufzubauen sei ihre Aufgabe. Diese Aufgabe müsse der NSD-Studentenbund schaffen und er werde es schaffen, weil er es schaffen werde.

Anschließend sprach Oberbauernführer Dr. Schöni n n zu den verammelten Wettkampfteilnehmern. Er betonte, daß der Weg des Reichsleistungswettkampfes genau der gleiche des Reichsberufswettkampfes sein werde. Erst Überwindung der Gegner und dann Sieg. Wenn von vertriebenen Seiten behauptet werde, daß dem nationalsozialistischen Studenten der wissenschaftliche Ernst fehle, so müsse man sagen, daß sein wissenschaftlicher Ernst in der Sorge um unser

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftlichen Instituts der Univ. Halle

Barometerniveau 7 m über Meer	Lufttemperatur	Luftfeuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Niederschlag	Wolken	Sichtweite
1013,5	+3,3	74,0	SW	1	0	1	Wolken
1013,0	+1,4	74,5	SW	1	0	1	Regen
1012,0	-0,6	70,0	SW	1	0	1	-

Sonnabend, 7. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Montag, 8. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Dienstag, 9. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Mittwoch, 10. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Donnerstag, 11. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Freitag, 12. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Samstag, 13. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Sonntag, 14. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Montag, 15. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Dienstag, 16. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Mittwoch, 17. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Donnerstag, 18. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Freitag, 19. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Samstag, 20. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Sonntag, 21. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Montag, 22. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Dienstag, 23. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Mittwoch, 24. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Donnerstag, 25. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Freitag, 26. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Samstag, 27. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Sonntag, 28. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Montag, 29. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Dienstag, 30. Dez. 1935, morg. 7 Uhr
 Mittwoch, 31. Dez. 1935, morg. 7 Uhr

Heimische Kunst im Marktschlösschen



Blick in die heute eröffnete Gemälde-Ausstellung, die in unserem Feuilleton ausführlicher gewürdigt wird



Mitteldeutschland

7. Dezember

Sterne im Volksmund

Als ich nachts in einem thüringischen Dorf aus der Stube ging, gefellte ich zu mir ein alter Bauer...

Er sagte das nicht etwa scherzhaft. Nein, das war seine Versicherung für den Vollmond. Man erklärte er mir nämlich die Namen der Sterne, wie sie, seit langen Zeiten, der Volksmund geflügelt hatte...

Ich hatte die Empfindung, als der alte Bauer die Sterne nach seiner Art nannte, als ob er mit den himmlischen Gestirnen spielte und sie dann tief und andächtig in seine Seele hineinsteckte...

Da fand sein Entzünden. Ein Mädchen von zehn Jahren. Er rief scharf seine Wange an der Wange des Kindes. Und nun stand ich allein unter den Sternen...

„Ehrliche“ Diebin...

Wollerte. Ein Geschäftsinhaber hatte schon des öfteren feststellen, daß aus seinem Laden Waren gestohlen wurden. Als er sich endlich entschloß, die Sache zu untersuchen...

Zwei Schwestern eingesperrt

Nordhausen. In den mit Erdbeersträuchern gesäumten Schreben des Zierlehrers Ribbenmann und dessen Nachbarn Schenck in Süderode brach nachts ein gefährlicher Brand aus...

Kurze Nachrichten

- Rehse. Gemeindeführer Julius Gumbert wurde für 14tägige Misslieblichkeit beim Gemeinderat Chor Zarz...
Gölsen. Göttern, Freitag, vollendete der Kaufmann Adolf Wagner in Förderlicher Mühseligkeit das 91. Lebensjahr...
Wismar. Der Bergschmied Karl Pfeil vollendete das 77. Lebensjahr...
Waltzsch. Der Bergschmied Gustav Griesmann und seine Ehefrau Emma feierten gestern, Freitag, das 68. Jahr des Goldenen Hochzeit...
Waltzsch. Der Bergschmied Gustav Griesmann und seine Ehefrau Emma feierten gestern, Freitag, das 68. Jahr des Goldenen Hochzeit...

Naumburger Nachmittage

Stadt im Dezemberlicht - Dichtung in Stein - Alberte Liebenwürdigkeiten

Oben noch hatte aus Buchseiten das bunte Bild der Geschichte des Naumburger Marktplatzes zu mir gesprochen...

Ich ging hinein in den frühen Nachmittag, zur offenen Halle hinter geschloffenen Türen...



Blick auf Naumburg

beraß. In ihrer Mitte hatte sich das Sonnenlicht geflüchtet durch die blauen und roten Fensterblätter...

Dezembertage sind kurz, und mit ihnen festliche Sonnenstunden. - Als die große Klage für des Doms hundert Roharbeiten hinter sich verließ...



Schönung: Gerd Reiter

Das eigene Kind war im Wege

Ehepaar wegen Totfisches verurteilt

Defau. Vor dem anhaltischen Schwurgericht hatten sich am Freitag der 28 Jahre alte Werner Conrad und seine 22 Jahre alte Frau Hedwig wegen Mordes an ihrem 4-jährigen Sohne...

Das Schwurgericht verurteilte beide Ehegatten wegen Totfisches unter mildernden Umständen an die Landesstrafe in einem Jahr...

30 000 RM veruntrent

Schneeberg (Hfz). Große Veruntrentungen sind beim Schneebäder Bau- und Sparverein festgestellt worden...

Die Veruntrentungen wurden durch den früheren Geschäftsführer Zaebel begangen, der aus der Partei ausgetreten ist...

Ihren aus dem Schaufenster gekohlen

Magdeburg. Radits wurde die Schaufenstertheke einer Uhrenhandlung in der Schneebäder Straße zertrümmert...

Die Ehefrau erstochen

Leipzig. Am Freitag wurde der 38-jährige August Feldmann auf weitestgehender Vernehmung vom Leipziger Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt...

Wetterdienst des 571

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Anhalt-Bezirk Magdeburg

Wasserspiegels Wetter bis 8. Dezember abends Der Luftdruck hat über Mittel- und Norddeutschland zugenommen...

2,7 Millionen Ztr. Rüben verarbeitet

Leipz. In der letzten zu Ende gegangenen Runkelrüben- und Zuckerrübenfabrik wurden 2 764 000 Zentner Rüben verarbeitet...

Kindes Glück

Das Spielzeug des kleinen Kindes ist ein Glück...

Advertisement for 'SALAMANDER' shoes, featuring illustrations of various shoe styles and the brand name in large letters.

Zum nächsten Mal auf großer Fahrt

Atlantifahrt der Panzerschiffe „Deutschland“ u. „Admiral Scheer“ / Von B. Hanfen, Ob.-Mat. Bern.-Gast Panzerf. „Admiral Scheer“



Etwas Neues für unsere kleine Flotte: Ein leuchtender Fisch als Bordbescher.

Am 19. Oktober dieses Jahres mochte das Panzerschiff „Admiral Scheer“ im Kiel der Kaiserlichen Marine auf einer dreiwöchigen Atlantifahrt festfahren. Damit war der langersehnte Wunsch der Besatzung erfüllt, einmal aus der Ost- und Nordsee heraus in den weiten und unermeßlichen Ozean mit dem stolzen Schiff vorzustoßen. Nachdem wir, wie so oft, den Kaiser-Wilhelm-Kanal passiert hatten, kamen wir gleich in das richtige Nordseegebiet, das hier, wie an Bord kommandiert und wenig lebhafte Reuten zeigte, was eigentlich Seefahrt heißt. Vor uns lag die Inselgruppe der Färöer, die wir uns noch nicht eriebt hatten. Das es aber noch so schlimm kommen sollte, hatten wir nicht erwartet. Wieder um Bremer Riff liefen wir die Nordsee hin und brachten das Schiff tief mit dem Bug in die fuchsende und schäumende Woge. Stampfend und rollend ließ sich die schwere Schiffsförderung durch die immer wieder uns entgegenbrausenden Seen. Sogar der vordere, schwere 28-Zm.-Turm „Lüchow“ wurde stets von Wassermaßen umhüllt. Aber tapfer und sicher bahnte sich das Schiff seinen Weg.

Vorsicht! — SOS — durch den Leuchter. Ein französischer Dampfer auf Kursummarsch in Seenot! Den Hilferuf aufnehmend, drehte unser Schiff hart bei und mit aller Kraft ging es der Unglückschiffe entgegen. Leider konnten wir keine Hilfe bringen; der französische Dampfer Schiffe erlaubte ein näheres Herantreten an die Schiffsbank nicht. Wir mußten die Rettung den anderen Schiffen überlassen. Dann befaß der Kommandant: „Zurück auf den alten Kurs“. Weiter kämpfte unser Schiff durch die unruhige und hünenhafte Nacht von Sonnabend über Sonntag. Die Stimmung an Bord war bis auf die letzten Kameraden ausgezehrt, die liegen oder stehend Neptun ihren Tribut zahlen. Ein gemessenes Schaulpiel für die letzten, alten „Vorder“.

Im Laufe des Sonntagmorgens besagener mit Besatzungsmitgliedern der „Deutschland“. In Richtung ging es nun bei abgestimmtem Wetter dem Atlantischen Ozean entgegen. Die englische Küste mit ihren hohen Sandsteinfelsen, daraufhin die Insel Wight wurden passiert. Nach weiteren 24 Stunden Fahrt erreichten wir die Azoren. Von der Insel zu mit West-berührungen Se bekamen wir nichts zu spüren. Das Meer war äußerlich ruhig. Nur die lange Dünung verriet uns, daß

Wolken hervorbrechenden Sonne vor uns. — Nachdem die „Deutschland“ als Hauptgeschiff zu Schluß für die portugiesische Flotte geleuchtet hatte, gingen beide Schiffe auf der Reede von Funchal unter der Salunterwürdung des portugiesischen Forts vor Anker. Die Besatzungen waren in weitem Arbeitszweig zur Begrüßung in Paradeanstellung an Deck angetreten. Als eines der ersten Boote erreichte uns eine Motorbootflotte mit Mitgliedern der deutschen Kolonie Funchal. Sie hatten das Boot mit der portugiesischen Flotte und der Hafenkreuzflotte geschickt. Kaum hatten beide Schiffe die Mäander von Funchal verlassen, als auch schon die einheimischen Händler in Hunderten längs am Ufer kamen und sich ein halbes Leben entlockten, wie es in einer südlichen Kolonialstadt typisch ist. Mit großen Zimmern und den unumgänglichen Zeichen verriet uns ihre Erzeugnisse und Ländliche an die Beziehungen zwischen den beiden Nationen.

Man konnte genau verfolgen, wie die Anker hinter den Mäandern her schwammen, denn das Wasser hat hier eine tiefblaue und klare Farbe.

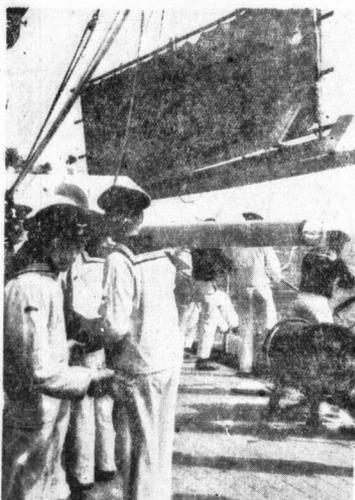
Am Nachmittag gingen die Besatzungen an Land, um die Stadt zu besichtigen. Funchal ist eine Stadt mit ungefähr 24 000 Einwohnern. Sie ist die Hauptstadt der portugiesischen Provinz Madeira, die die westlichste Inseln Madeira und Porto-Santo umfasst. Die Stadt ist der Sitz des portugiesischen Gouverneurs und eines Bischofs. Sie erfreut sich eines bedeutenden Handels- und Fremdenverkehrs und hat sich auch als Winterkurort einen hervorragenden Namen gemacht. Die verschiedenen Stadtteile ziehen sich an den Bergflanken hinauf, so daß man weite Täler findet, die nicht bebaut sind. Das Weichtierversteht in der Nähe des Hafens ist sehr beliebt. Die Straßen, besser nennt man sie Gassen, sind schmal und windig; man muß sich wundern, mit welcher Geschwindigkeit und Sicherheit die Autos durch sie fahren. Unter diesen gibt es hier keine weiteren Verkehrsmittel als ein Holzschiffchen, der von Maultieren oder Eseln gezogen wird. Das ist nur möglich, weil die Straßen mit kleinen abgerundeten Steinen gepflastert sind, auf denen die Schiffe leicht dahingleiten. Das Gehen auf diesem Pflaster ist auf die Dauer sehr ermüdend.

Weiter die Berge hinauf zeigt sich der subtropische Pflanzenwuchs in seiner vollen Schönheit. Palmen wedeln ab mit Bananen-, Melonenstängeln und sonstigen fremden Gewächsen. Hier befinden sich auch Zangenartenpflanzen. Die milde und reine Luft soll den Kranken die langere Heilung bringen. In der Nähe steht die Kathedrale, in der der Erzbischof von Madeira, Carl I. zur letzten Ruhe beigesetzt ist. In den größeren Höhen liegt der Pflanzenwuchs fast ganz ab. Es zeigt sich der kahle Felsen, aus dessen Klüften und Spalten nur Flechten und andere Steinpflanzen hervorwachsen.

Steigt man auf dem Monte, dem höchsten Berge Madeiras, zu dem hinauf eine Seilbahn führt, so hat man eine herrliche Aussicht auf die Stadt, die von der Brundung besetzte zerstückelte Küste und auf den weiten blauen Ozean, auf dem sich

Landes lebt. Kleine arbeitslose Hütten hängen in den Wäldern, deren Anbau der einzige Verdienst dieser Menschen ist. Nach ein paar Stunden Fahrt, der uns weiter führte durch gewundene Wege, um Felsvorsprünge und über Klüften führende Brücken, erreichten wir das Fischerdorf „Câmara de Vobos“. Hier konnte man die Ansicht des Meeres, die sich nur vom Frühstück erhebt. Ziel zwischen Klippen eingebettet liegen an einer steilen Felswand die armenischen Hütten dieser Fischer. Ein wenig schöner Gemach von Fischen und Unrat schwebte über dem Gehen. Unmäßige Kinder jeden Alters und jeder Größe umschwärmten uns in Lumpen. Wenn jemand von uns in die Taube lachte, kam rasch ein Schwarm an und hat: „Alemania Cigarettes“. Die erstaunlichsten Szenen konnten wir beobachten. U. a. sah die Mütter vor den Kindern und suchten ihren Kindern das Ungeziefer vom Kopf. Ein ungewohntes Bild für uns zivilisierten Menschen! — Bei diesem Dorfe befinden sich übrigens die höchsten Meeresklippen der Welt. Mit ihnen senkten, von Wäldern dichtbesetzten Wänden ragten sie hoch aus dem Wasser.

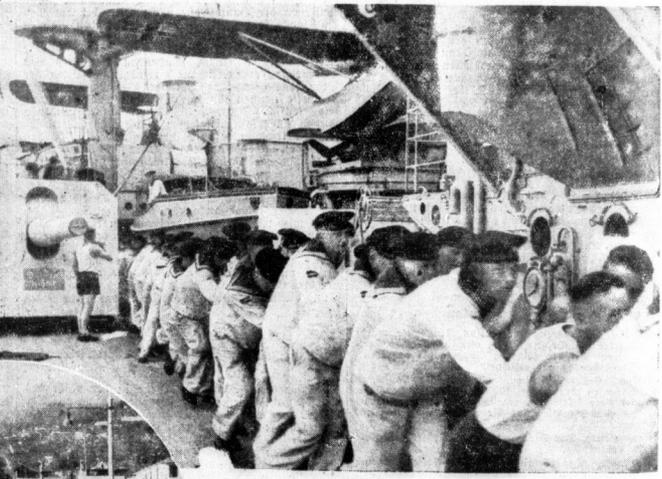
Montag, den 23. Oktober, nachmittags, wurden die Anker gelichtet, um die Heimreise anzutreten. Langsam entschwand Madeira unserer Augen und bald sah man wieder nichts als Wasser. Es begann jetzt eine ununterbrochene vierzehntägige Fahrt für uns. Der Kurs ging zunächst wieder südlich. Im Laufe des Donnerstag kamen die kanarischen Inseln in Sicht und Freitag mittag ließen wir vor der wegen ihrer herrlichen Lage berühmten Stadt Orotava auf



Von der Tagesarbeit an Bord der „Deutschland“: Aussetzen der Bomben für die Schießübungen



Eine Stunde der Erholung: Mittagsruhe im warmen Sonnenschein des Südens



Von der Tagesarbeit an Bord der „Deutschland“: Die Marinerekruten beim Aufheizen eines Kutters. — Aufnahmen: Hoffmann

mir auf hoher See waren. Es begann für uns eine freundlichere Seefahrt.

Je mehr sich die Schiffe dem Süden näherten, um so angenehmer wurde von Tag zu Tag das Klima. Als wir die Höhe der spanischen Küste erreicht hatten, war es schon so warm geworden, daß die Besatzungen in den dienstfreien Stunden an Deck lagen und sich von der Sonne bräunen ließen. Abends saßen in der milden Luft die Seeleute in Gruppen an Deck und tauschten ihre Erlebnisse aus; waren doch schon viele weit in der Welt herumgekommen. — In der Nacht der meiste südliche Sternhimmel, und der Mond warf seinen glänzenden Schein über das Wasser. Verschiedentlich fanden abends Scheinwerferübungen beider Schiffe statt. Es war ein wunderbares Schauspiel, wie am Horizont unser Schiffslicht durch den großen Licht der Scheinwerfer beleuchtet wurde und sich die Schiffe in der Nacht umarmten. — Aber immer weiter ging die Fahrt ohne jegliche Sicht von Land get. Eiden.

Am Freitagmorgen lag, dann die hoch im Morgen nebel gefüllte Insel Madeira vor uns. Je mehr wir uns der Insel näherten, desto deutlicher sah man die hohen Berge, welche, wie die Insel überhaup, vollständig von Wald bedeckt sind. Gestern sah die Berggipfel einmal durch den über sie dahinfliegenden Nebel sichtbar wurden. Die Gänge der Nord- und Ostseite der Insel waren tiefes Gestein, hin und wieder durch ein gelichtete Stelle zersprengten Felsen umgeben. Die Südseite der Insel wurde umfassen und da lag die Hälfte mit der Stadt Funchal in ihrer ganzen landschaftlichen Schönheit im Glanze der aus den

Die Geschäfte wickelten sich nicht immer ohne Zwischenfälle ab, denn da nur sehr wenig fremdes Geld zur Verfügung stand, setzte ein Tauschhandel ein. Von unseren Seeleuten wurde er mit großem Eifer angenommen, und es war manchmal wirklich zum Lachen, wenn ein Seemann verfuhrte, eine alte Dose oder ebenföhlige Schätze an den Mann zu bringen. Zum Austausch der Sachen wurde vom Händler eine Leine an Bord genommen, an der sich ein Korb befand. Hier hinein wurde der Tauschgegenstand gelegt, worauf dem der Händler den Korb wieder in sich herabzog, um mit feinem in ihm im Boot befindlichen Wägen zu beschaffen, wiewohl man wohl herausgucken konnte. Mit dem Korb war natürlich die Leine verbunden, die man natürlich zu sehen ist, wie jedes in liebenswürdigen Ansehen nach ins Wasser geworfenen Dingens

hin und wieder eine Raubfische oder das Segel eines fern am Horizont dahinschwebenden Schiffes zeigt. Im Verlaufe dieser Atlantikreise machten verschiedene Divisionen der Schiffe die Besatzungen sind in leemännliche und technische Divisionen eingeteilt. Ausflüge in das Innere der Insel. Wir wollten auch einmal das sehen, was eigentlich dem tüchtigsten Besucher unerlässlich bleibt. Hier zeigte sich nun der wahre Charakter des Landes und seiner Bewohner. Unter den Führern uns vorbesten prächtigen Festschloß, darunter das bekannte Hotel Savoy mit seinen herrlichen Gartenanlagen, welche an dem englischen Park und mit seinen inmitten Palmen liegender Villen. Untere kräftig gelungene Seemannslieber liegen überall die Wohnorte an den Fenikern erdosen. — Nach einiger Zeit änderte sich die Landschaft vollkommen. Jetzt kamen wir in die Gegend, wo die arme Bevölkerung des

Teneriffa. Im Hintergrund beherrschte der 2000 m hohe Pic de Teneriffa das Bild. Am frühen Nachmittag war aus Anlauf des Seeliches Graf Spee bei Coronel vor 21 Jahren „Alle Mann achtsam“, bei der unser Kommandant eine Ansprache hielt.

Am Montag, dem 4. November, besagener mit unserem Kreuzer „Karlzrue“.

Nun ging die Fahrt hauptsächlich der Heimat zu. Den Flottenbefehl am 7. November erließen wir auf hoher See. Die schwarzweisse Kriesschlange wurde in Ehren eingezogen und die neue Flotte gefest. Die Besatzungen waren hierzu auf der Ebene (hinterer Teil des Schiffes) angetreten. Der Befehlshaber der U-Bootsflotte, Konteradmiral Carl, verlas den Erlaß des Führers und dann fuhr unter den Klängen des Soldatischen Ehrenmarsches die neue Flotte als Kommando der wiedergewonnenen Wehrkraft am Ende empor. Nach einem dreifachen Hinhalt am Ende brachten die Klänge des Deutschen und der West-Wehr-Webes über die Wogen des atlantischen Kanals dahin.

In der Nacht von Freitag auf Sonnabend machte dann Panzerschiff „Admiral Scheer“ um 200 Uhr an seinem Liegeplatz Bule A 8 im Kiel der Hafen liebes fest. Das Panzerschiff „Deutschland“ hatte inzwischen seinen Heimatshafen Wilhelmshaven schon erreicht. Hiermit war die Atlantifahrt beendet, an die wir uns stets gerne erinnern werden.



Auf Landurlaub in Funchal auf Madeira

Konzentration aller Kräfte

Halle, 7. Dezember.

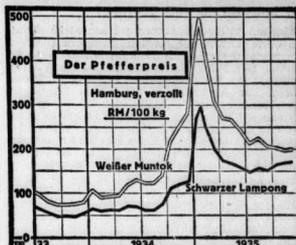
Wiermal im Verlaufe einer Woche hat der Reichs-

Wirtschaftsminister zu dieser Frage ein offenes Wort...

an Zeit und Geld für das Organisationswesen auf ein Minimum beschränkt wissen will. Alle Kräfte...

Auf und Ab des Pfefferpreises

Nachdem im Februar die Londoner Spekulation...



erriet. Der andauernd hohe Preislauf für weißen Pfeffer...

Wieder Verlust bei Cröllwitz

Aber erhöhter Papierabsatz

Die Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik zu Halle...

quantitativ erwiesen, alle eine Stabilisierung der Papierpreise...

Das wirtschaftliche Ergebnis wird im wesentlichen...

In der Bilanz erscheinen u. a. (in Millionen RM):...

Im übrigen stellt der Bericht fest, daß sich die Auswirkungen...

Die Kartellierung habe sich infolgedessen...

Umsätze der Waren- und Kaufhäuser

Die Abwanderung zu den Fachgeschäften hält an

Bei einem Vergleich der Einzelhandelsumsätze in den Monaten...

Im Vergleich der Kaufhäuser unterlagerten in den Monaten...

In beiden Monaten sind die Umsätze in Zeitungen und...

Die Umsätze der Kaufhäuser unterlagerten in den Monaten...

Einfuhrerleichterungen für Speck, Schmalz, Butter und Eier

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft...

Welche Grundhaltung ist allen Reben gemeinsam, die Schacht...

Die Konzentration aller Kräfte auf Arbeitsbeschäftigung...

Advertisement for JUNO cigarettes, featuring a large illustration of a pack and the slogan 'Aus gutem Grund ist Juno'.

Berliner Börse

Heutiger Frühverkehr:

Berlin, 7. Dezember. Der von Seiten der Banken...

Berliner Börse von gestern:

Berlin, 6. Dezember. Der Kursausgleich konnte...

Son ergebenden Meldungen aus der Wirtschaft...

Waren- und Viehmärkte

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Bericht über die abgelaufene Woche

Bei unregelmäßiger Kursentwicklung war das Gefühl...

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 6. Dezember. Der Markt für Getreide...

Anteilige Berliner Notierungen von 6. Dezember

Butter

Kursnotiz der Hofraur

Berlin, 6. Dezember. Heute notierten: Butter...

Marktlehrpreise in Halle am 7. Dezember

Obst u. Gemüse

Waren- und Viehmärkte

Zucker

Magdeburg, 6. Dezember. Gemahlene Weizen prompt...

Hallischer Getreidegroßmarkt

Berliner Börse

6. Dezember

Berliner Devisenkurs

Table with columns for country, date, and exchange rate.

Festverzinsliche Werte

Table with columns for instrument type, date, and value.

Steuerzuschüsse

Table with columns for instrument type, date, and value.

Aktien

Table with columns for company name, date, and price.

Einheitskurse der Variablen Papiere

Table with columns for instrument type, date, and price.

Banken

Table with columns for bank name, date, and price.

Aktien

Table with columns for company name, date, and price.

Unnotierte Werte

Table with columns for instrument type, date, and price.

Banken

Table with columns for bank name, date, and price.

Aktien

Table with columns for company name, date, and price.

Unnotierte Werte

Table with columns for instrument type, date, and price.

Banken

Table with columns for bank name, date, and price.

Mitteldeutsche Börse

in Leipzig

Table with columns for instrument type, date, and price.

Festverzinsliche

Table with columns for instrument type, date, and price.

Aktien

Table with columns for company name, date, and price.

Freiheitskämpfe auf des Messers Schneide

Aufzeichnungen eines deutschen Nachrichtenoffiziers / Von Agricola

1. Fortsetzung Copyright by Verlag Presse-Tagedienst, Berlin W 35

Der Bruch zwischen den Generalen

Als Joffre zum Marschall befördert in die Ruhe gelassen wurde, wurde General Rivelle zu seinem Nachfolger ernannt. Die schnelle militärische Laufbahn dieses Generals, wie man ihn vielfach nannte, ist so interessant, daß es sich wirklich lohnt, die Karriere des neuen Generalfeldmarschalls, die fast an die Karriere erinnert, sich vor Augen zu führen.

Rivelle war während der Märzrevolution 1914 erst Oberst und Regimentskommandeur. An einer furchtbaren Stelle gegen das deutsche IV. A. eingesetzt, zeigte er nicht nur beispielhaften Mut, sondern auch ein kluges Geschick. Er ergriff die Initiative und leitete ein Bataillon französischer Infanterie, indem er mit seinem Regiment den deutschen Artillerie aus allerhandster Nähe durch mörderisches Feuer zum Stehen brachte.

Am Verlauf der nächsten Monate zeichnete er sich wiederholt aus, so daß man ihn zum General ernannte. Von Erfolg zu Erfolg schreitend, übernahm er im Februar 1917 das Kommando über die 17. Division bei Verdun, an deren Spitze er sich andere Führer monatelang vergeblich den Kopf eingezogen hatten.

Der Sieg von Donnont und Bour, der junge General, wird die Division all über die in den Gefechtsberichten und der Dinge des Krieges nach einem großen Feldherrn rufen. Der Generalfeldmarschall Joffre war ihnen zu alt, zu wichtig, zu langsam.

Ein ausländischer Generalfeldmarschall, mit den vorzüglichsten im französischen Großen Hauptquartier besonders gut vertraut, erzählte mir nach Kriegsende: „Rivelle war tatsächlich ein Meist. So schnell wie er kam, so schnell ging er wieder. Doch er so schnell wieder ging, war ein Glück für Frankreich. Die Befehle, die er in so kurzer Zeit erließ, waren so gut, daß sie die besten waren, die jemals in der Geschichte eines Krieges erlassen wurden.“

Die Rede Rivelle war keine glühend, sagte mir ein englischer Generalfeldmarschall.

Rivelles Rechnung
Im großen Augen behielt Rivelle das Programm Joffres bei, wenn er auch verschiedene Änderungen

Unser neuer Roman

Sonne über Garmisch-Partenkirchen

von R. J. Heberberg

verspricht nicht: Eine von Anfang bis Ende spannen den Garmisch-Partenkirchen, deren Lösung man mit größter Spannung entgegen sieht. Treffene Mißverständnisse, im Spezialhotel — in der Berggasse — auf dem Kitzbühel. Abenteuerliche Entdeckungen, spannende Besuche, tolle Geschichten, die man nicht anders lesen kann, als mit größter Spannung.

Lesen Sie diesen Roman mit. Er hält, was er verspricht!

Wéatin ist fastgeheilt ... Rivelle, der an den bevorstehenden Sieg wie an einen Stein glaubt, ist in diesem Hinsicht gewiß nicht, daß Wéatin so bald sein Nachfolger werden sollte.

Strategischer Rückzug
Während der neue Generalfeldmarschall Rivelle die letzten entscheidenden Maßnahmen und Vorbereitungen für seine Offensive traf, die Deutschland endgültig niederrücken sollte, waren Hindenburg und Ludendorff übertrieben daran, die letzten Maßnahmen ihres genialen Rückzugsplanes durchzuführen.

Durchaus nicht und fastlich boden die beiden großen Feldherren: Im Frühjahr 1917 ist mit einer großangelegten Offensive unter Aufbietung aller vorhandenen Kräfte zu rechnen, der beauftragte Wéatin in der Abwehr begegnet werden kann. Die neuen Stellen, in die die Kräfte zurückgingen, waren, wie man sagt, „stahlhart“ und so gefestigt und festgelegt, daß der Feind bei jeder offensivsten Kräfte hart versetzt werden würde. Die schwache Befestigung der vorbereiteten Wägen verminderte ganz wesentlich die Verluste.

Die Anstrengungen und der unangenehme Verlauf der letzten Monate reichten aus, um die letzten Kräfte der deutschen Armee, die letzten Kräfte der deutschen Armee, zu erschöpfen. Der Angriff im nächsten Jahr in erster Linie erfolgen würde, und wo er auch tatsächlich hätte sein können.

Der Feind wollte weiter das Nachfolgende des Generals erwirken und verlangsamte und ihn in ein rechtliches verwickeltes Gebiet locken, wo ihm jeder Schritt in die Hände spielte, den er unternahm. Die Voranstrengungen für den gewaltigen Offensivplan des Generalfeldmarschalls Rivelle waren unter solchen Umständen natürlich gescheitert.

„Dumont sieht Gespenster“
Während die deutschen Truppen den Rückzug in die Siegfriedstellung vorbereiteten, lauten kurz hintereinander von drei Stellen aus Meldungen über einen deutschen Erfolg. Mit Höflichkeit und einem höchsten Schein beantwortet er in der III. Abteilung (Generalfeld) diese Meldungen und erklärt sie für verfrüht. So drückte sich Rivelle darüber aus, und mit Wüstenes verteilte sich dieses Schlagen durch die Generalfeldabteilung.

„Dumont sieht Gespenster“
Der Oberst war ein in der Spionage ergriffener Offizier und sehr vorsichtig in der Auswertung seiner Agentenmeldungen. Joffre und die Engländer hatten ihn sehr gut beobachtet. Aber heute meist ein anderer Witz durch die Generalfeldabteilung, und man glaubt Dumont nicht. Der Oberst läßt trotzdem vor und weist erneut auf sie hin. Auch Rivelle erzählt man sie abends noch einmal. Aber der Generalfeldmarschall sagt nur dazu:

„Dumont ist doch sonst ein so vernünftiger Mensch“, sagte Rivelle und schaute zum Fenster hinaus, „daß er denn allen Verstand verloren?“ Im verarmten Kreis seiner nächsten Mitarbeiter legte der Generalfeldmarschall schweigend auseinander, wie ungläubig und unangenehm die Meldung Dumonts für Hindenburg war, daß Hindenburg ohne jede Re-

benötigt und freiwillig ein so wertvolles Gelände räumt, das mit so viel Blut erkauft worden ist? Ist nicht?”

Damit war das Thema erledigt. Nur Dumont selbst war nicht so überzeugt. General Gerdoff Holmes gleich, mit einer großen Pfeife im Mund, blieb er diese Rauchwolken gegen die Decke. Das tat er immer, wenn er erregt war.

Sach die Engländer melden den Rückzug

Die andere Meldung kam von den Engländern und betrafte holländische. In der Gegend von Arras befinden sich die Deutschen im Rückzug und zerstören die Örtlichkeiten vor der englischen Front.

Dumont lächelte nur und sagte nichts. Was es nicht geschah, lag er langsam in dem Arbeitszimmer zurück und setzte sich eine neue Pfeife an. „Dumont hat also doch recht behalten“, sagte ein jüngerer Generalfeldmarschall, indem er sich über die Karte beugte. „Dumont war doch so klug.“

Die Zeit geht auf, und der Generalfeldmarschall tritt herein. Ein Engel spielt um seine Lippen, und zu seinem Freund, Oberst d'Almon, gewandt, sagt er ironisch:

„Jetzt wollen auch die Engländer einen Rückzug der Deutschen im Arras schachern haben. Ist selbstverständlich. Lina, kann sich abends um die Wägen verhalten, die gut ausgebaut und in einem hohen Obmer.“

Gründungsaktion beschließen

Die dritte gleiche Meldung kam von der Detschgruppe Nord des Generals Brantome d'Espere. Datt war bisher über die Meldungen des Obersten Dumont und die Engländer mitteilbar gelangt. So wurden jetzt doch einige Dinge. Wenn die Meldung der Detschgruppe Nord richtig war, so gab sie zu harten Bedenken Anlaß, denn es handelte sich hier nicht um eine, sondern um mehrere Quellen.

In Anbetracht der außerordentlichen Wichtigkeit der Meldung, mit der die Offensive heißt und läuft, mußte der General Brantome d'Espere angreifen, um endlich Klarheit zu haben: wenigstens einen Teilmoment verlassen.

Selbst jetzt noch will der Generalfeldmarschall an einen deutschen Rückzug nicht glauben. Verarmt und resigniert läßt sich Brantome d'Espere in den Sessel fallen. Aber nur Stunden dauert diese Meditation, und der General ist wieder der alte.

Das Hauptquartier befindet sich in einem unheimlichen Irrtum“, sagt er zu seinem Generalfeldmarschall, „und unsere Pflicht ist es, wenn es nicht jetzt schon zu spät ist, endlich Klarheit zu gewinnen.“

Der Generalfeldmarschall verbeugte sich vor dem Oberbefehlshaber und stimmt zu, denn es fand wieder zwei neue Meldungen in dieser Sache einlangen. Sein Zweifel kann nicht daran bestehen, daß die Deutschen sich tatsächlich auf dem Rückzug befinden. (Fortsetzung folgt.)

Das Kampfzeichen gegen die Winterkalt Monat Dezember

Deutsche Weihnacht allen Volksgenossen

Sende deutsche Weihnachtstrakt
traut Deinet Denken der Winterbereitschaft!

„Welche Vorteile hat der Kunde von einem Sparkonto bei der Bank?“

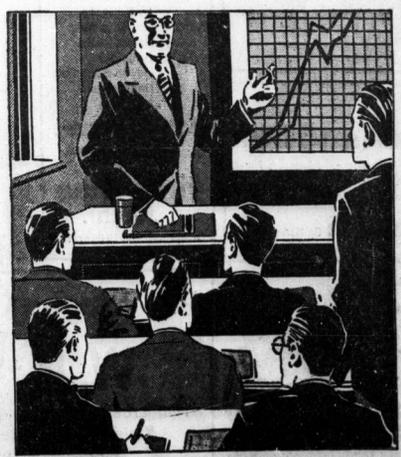
Der Kunde hat die Möglichkeit, seine Ersparnisse gewinnbringend zu verwerten: sie tragen Zinsen. Das Sparkonto bei der Bank — sei es **Aktienbank oder Privatbankier** — gibt dem Kunden die Gewähr, daß sein Eigentum gewissenhaft verwahrt wird. Dafür bürgt die Persönlichkeit der leitenden Männer der Bank, dafür bürgen aber auch die Bestimmungen des neuen Reichsgesetzes über das Kreditwesen. Als Konto-Inhaber steht dem Kunden die gesamte Organisation der Bank zur Verfügung. In allen Fragen, die das Wirtschaftsalben stellt, hilft ihm die Bank weit über die banktechnische Beratung hinaus nach bestem Wissen. Die Bank gibt seinem gesunden Unternehmen bereitwillig Kredit.“

Spare bei der Bank!

DIE BANK IST DEIN FREUND

Das private Bankgewerbe

AKTIENBANKERS • KREDITBANKEN • PRIVATBANKIERS



Wohl nur in der richtigen Stellung der Front, auch in unangenehmen Lageverhältnissen werden die deutschen Truppen auf dem Rückzug sein. Die Engländer werden sie nicht aufhalten, und die Deutschen werden sie nicht aufhalten. (Fortsetzung folgt.)

Wunderschön sind die Feiertage

Haben Sie Freude an modischen Dingen?
Da in zu Immermann, dort finden Sie gute, preiswerte Qualitäten

Für die Dame: Unterwäsche, Strümpfe und die schönsten Handschuhe

Für den Herrn: Krawatten / Wäsche / Socken Handschuhe

Für das Haus: Handschuhe / Wäsche / Socken

Heute wie schon seit 50 Jahren immer wieder zu **Immermann, Gr. Ulrichstr. 47**

Die neuesten Radio-Geräte
Jederzeit unverblühte Vorführung
Fachmännische Beratung

Fahrrad-Fischer
Martinstr. 11, Tel. 53296
gegenüber Piano-Ritter
Günstige Zahlungsbedingungen!

Schenken macht Freude
Kleiderstoffe in allen Preislagen
Bett-, Tisch- u. Leinwand in reicher Auswahl
Kissenfüllungen von Mk. 8,- an
Kaffeemützenfüllungen 5,25 0,95
Aus Ihrem gebrauchten Federbett abgeben wir Ihnen **eine schöne Steppdecke** in praktischer Ausführung 3,-
In eleganter Anfertigung (mit Seidenbezug) für 20,-

Geschw. Wolff
Leipziger Straße 63 (gegenüber Automat)

Wärmflaschen
in Kupfer und Zinn, verchromt
Wärmwürmer in Kupfer, Messing, Aluminium und verzinkt

Leibing - Mörser, Messing - Einmachkessel
Kaffee- und Tee-Service in Feinschmelz und vernickelt

Alpaka-Bestecke, Taschenmesser, Scheren
Zinn - Kannen, Teller, Leuchter, Schalen in alten und in neuen Formen

Ferdinand Haafengler
Wühlmann Halle 2., Gr. Ulrichstr. 9
Gegr. 1859 Fernruf 21196

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Meistertklasse 1935/36

Schöne **Kleinmöbel**
Sessel, Rauchsche, Nähische, Plur- und Dielenmöbel, Sofas, Couches etc. in großer Auswahl preiswert

G. Schaible Gr. Märkerstr. 26 am Markt

Vahrschulung Freude

durch Feldstecher
Theatergläser
Barometer
Lorgnetten
Trothe-Brillen
Marsch-Kompass

Die vollkommenen Preise
verleiht das Schaufenster
Veranschaulicht in Prospekt

Trothe-Optik Halle (Saale) Gr. Heinrichstr. 16
seit 1817

Dieser Stern ist das Zeichen für **WEDDY-PONICKE**

WEDDY-PONICKE Leipzig

WEDDY-PONICKE Leipzig Str. 6

Das große Wäschehaus / Gardinen, Teppiche, Bettstellen
Kleiderstoffe, Schürzen, Strümpfe und Herren-Artikel



Für sie-von Ihnen
warum auch nicht - warum soll man sich selbst nicht auch was zu Weihnachten schenken? So einen schönen, guten **Uster** können Sie doch grad gebrauchen! Also kommen Sie recht bald, ich biete **kleine Preise**

Winter-Mäntel
moderne Formen und Farben
24- 28- 32- 42- 48- 58-

Sakko-Anzüge
in den neuen Mustern
24- 31- 35- 42- 54- 63-

Blaue Anzüge
2 reihige Formen
34-36 42- 48 54- 63- 68-

Sport-Anzüge
die große ode
21- 26- 32- 38- 46- 54-

Sport-Jacken
27- 33- 38- 46- 54-

Leder-Jacken
16-70 24- 28- 33- 38-

Winter-Joppen
7-50 11-70 14-70 18-80

Himmer
Halle 5, Große Ulrichstraße 36
Das Geschäft mit den billigen Preisen
Sonntag geöffnet von 12 bis 18 Uhr

Ersparnis
Werbungskosten sind Scheingewinn!

Für die Dame

Pullover
Strickjacken
Strickkleider
Schlupfrosen
Unterkleider
Hemdhosen
Nachthemden
Schlafanzüge
Strümpfe
Haverl-Säckchen
Handschuhe
Schürzen

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84, Brüderstr. 2

Praktische Geschenke von w. F. Wollmer Gr. Ulrichstr. 6-10 Gegr. 1769

Handarbeiten für Damen und Kinder
Kleider- und Seidenstoffe
Strickkleider und Pullover
Wollwaren, Strümpfe, Socken
Schlaf- und Reisedecken

Bettwäsche
Tischwäsche
Damen- und Herrenwäsche
Taschentücher

Lampenschirme

Geschenke zu Weihnachten

STOFFE von SPONNER
DIE GROSSE BILLIGE STOFF-ETAGE

Zwanglose Besichtigung erbeten.
Wunsch-Erfüllung für jeden
Kommen Sie zu uns!

Halle große Ulrichstr. 54 Fahrstuhl

Hermann Köhler
Gr. Steinstraße 13

Füllfederhalter
Briefepapiere
Büropapiere
Lederwaren

Erika-Schreibmaschine

82 JAHRE F. C. Siebert
Leipziger Straße 9

Handschuhe Herrenartikel
die praktischen Weihnachtsgeschenke

Konditorei DAVID
Geiststr. 1, Fernruf 28127
empfiehlt seine vorzüglichen

Christstollen in verschied. Qualit.
Lebkuchen-Marzipan
Baumbehang und Spekulatius

Prophete

Weihnachts-geschenke

Prophete-Fahrräder
Naumann-Nähmaschinen
alle Radio-Geräte
Musikkoffer u. Platten
Miele-Staubsauger
Miele-Waschmaschinen
Miele-Wringer
nur wahre Qualität
unverbindl. Vorführung

kauf im Fachgeschäft Prophete
Rannische Str. 15-16

Hallo, ihr Kinder
merkt euch vor: Ab Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, seht ihr die

In farbenprächtigen Filmen in den

Ritterhaus-Lichtspielen
Die große Weihnachtsvorrede für jung und alt!

Trommeln gerührt
inszenieren in den HN
Es geht ums Weihnachtsgeschäft!

UNTERM WEIHNACHTSBAUM die gute Uhr
vom gelehrten Fachmann **Emil Pröhl**
Inhaber: Walter Quentin
Halle, Gr. Steinstraße 88

Jammeltassen
Porzellan - Kristall
J. A. Heckert
Große Ulrichstraße 35

Freude!

Viele Wege führen nach Rom und viele zum Weihnachtseinkauf. Einfachere wollen wir alle. Wie wir faulen, ob gut oder schlecht, ob teuer oder preiswert — das hängt zuletzt von uns selbst ab, von dem Weg, den wir wählen. Mander wartet bis zum letzten Tag, kummert sich vorher um nichts und rennt am Heiligen Abend in ein Geschäft, um schnell ein Geschenk zu kaufen. Und ist empört, daß alles schon ausgeliegt und verzerrt ist, daß er hier überhaupt nicht die richtige Auswahl hat und gar nicht das findet, was er sucht.

Diesmal, nicht wahr, machen wir es gleich richtig. Das Zeitungsinterat ist der Beweiser für den Käufer, und der Angeigenteil unserer Zeitung ist der Verkäufer, ohne den wir uns überhaupt nicht in das Gemüß des Weihnachtseinkaufes fügen sollten. Niemals werden wir als herunteres Schiff auf den Wellen des Weihnachtseinkaufes herumtreiben, wenn wir unteren-fischeren Führer um Rat gefragt haben: die Zeitung, die uns jeden Tag so schön überflüssig vor Augen führt, was und wo und zu welchem Preise man kaufen kann.

Im Grunde sind wir doch zu beneiden. Kann man es überhaupt beneidener haben? Morgens am Frühstückstisch sitzend, entsaften wir die Zeitung. Und landen nach Außen- und Innenpolitik, nach Sozialen und Sport bei den Zeitungsanzeigen. Die sind jetzt alle mit Engelchen und Sternen und ähnlichen weihnachtlichen Dingen verziert. So. Und nun ein Notizbuch her und einen Bleistift. Jetzt studieren wir gründlich, was die einschlägigen Fachgeschäfte am Orte zu bieten haben, wir sehen die Preise und können überschlagen, ob unser Geldbeutel dazu Ja und Amen sagt.

Um den Inferatenteil der Zeitung zu lesen, sollte man sich — ganz besonders in der Weihnachtzeit — auch wirklich Zeit nehmen. Wir können, was uns gut erscheint, antreuzen, wir können eine Anzeige ausfinden oder uns das Notwendige notieren. Dann weiß man, woran man ist. Und wir entschließen uns: morgen gehen wir und machen Weihnachtseinkäufe. Alle Firmen sind für den Weihnachtseinkauf gerüstet. Und alle haben ihre Angebote so gut und so preiswert wie irgend möglich gestellt. Ein Bild in den Angeigenteil der Zeitung wird Sie belehren, daß hier am Platze alle geboten wird und daß das Beste geboten wird. Und nun, mit dem Angeigenteil im Kopfe oder in der Hand, mit vollen Segeln hinaus zum Weihnachtseinkauf!

Winter - Winterport

47. Jahrgang Sonderbeilage der Hallischen Nachrichten vom 7. Dezember 1935 Nummer 286

Darum Winterurlaub!

Schnee und Höhenluft als Lebenswunder oder
 Warum Winterurlaub? Fragt nicht die Stuben-
 reder, nicht die Bleichgesichter, die mit hochschla-
 gigen Wanzenfragen durch winterliche Großstädte
 ziehen, um möglichst rasch hinter den Föhn
 kommen.
 Fragt die anderen, die schon einmal im Hochwinter
 den Bergen waren, die in Höhenluft gebadet und
 sich einem richtigen Schneesturm getrotzt
 haben. Fragt die von der Skiläufergilde, die sich die
 Wege in mühsamer Anstiegsarbeit, die um die
 Abhängigkeit einer Gletscherflut, um die
 Sicherheit in transalpinen Höhen, um die
 Faszination eines jungen Tages. Fragt die
 Winterhörer, auch wenn sie keine Skiflächer sind,
 in drei Tagen mehr schickes Sonnenrot und
 mehr Lebensfreude nach Hause bringen, als vielleicht
 im Sommerurlaub in drei Wochen.

Fragt die Menschen aus den deutschen Bergen,
 von kragenden Höhen ins Tal schauen und auf
 Nebelwände, die an Winterlogen so oft über der
 Ebene liegen. Immer möchten wir spazieren, wenn
 wir von den besten Höhen schauen, das befruchtete
 und grauen Gebirgsmenschen überpaßt leben und
 leben können.

Darum Winterurlaub, weil es einmal sein
 muß, daß der ganze Mensch durchsteht und durchzieht
 mit ganz anders, als im Sommer. Im Winter ist
 Sonne nahe, sie schickt durch reine Luft ihre
 lebende Kraft auf die Erde, auf den Schnee, auf die
 Berge, von denen die Strahlen lautenlos zurück-
 kommen und alles durchdringen.

Im Sommer ist der Mensch oft träge. Nicht
 immer zwingt er sich im Urlaub das Maß an Be-
 wegung und Ausarbeitung ab, das er sich vornimmt,
 sein Körper verlangt. Von einer Bergtour ruht
 er nach drei Tagen aus, wenn es ihm in der Hand
 nicht anders, als wenn es regnet, so hat er häufig
 Mühe. Ein schickes Gewissen plagt viele, die
 die Sommerferien gingen, um Liebesgeheimnisse
 und Verheißungen loszuwerden, und ihr Ziel nicht er-
 reichten.

Im Winter leidet es keinen beim Skifahren. Bei
 Familienheim wäre es zäh, im Zimmer zu bleiben,
 wenn es schneit, ist die Umwelt in anderer Weise
 schön, erlebnisreich und verlockend.

Oft hört man sagen: „Winterurlaub, schön, für
 die Familien können — aber mit vom Föhnland,
 wo man mit Brausen im Schnee, in kalten Gärten
 der primitiven Unterfütterung.“ Unfinn ist so eine
 Fabel! Überall in den Bergen ist man auf
 Naturtage eingetrichtert; sie finden Wärme und alle
 Bewusstseins, alles, was sie brauchen und noch
 mehr, als im Sommer, da man auf den ein-
 zigen Galt mehr für eine Verweilen kann, als in
 der Hitze des Sommerbetriebs.

Und Skifahren? Das kann man erlernen. Jedes
 Lebensalter ist recht, die Bretter unter die Füße zu
 nehmen und sich einem ordentlichen Sturz auszu-
 stellen. Erfolgt der Angst vor Vorfälligkeit gibt
 sich die Umhangsbügel. Jeder nur einmal An-
 fänger. Man lernt man leicht und ist doch erstaus-
 bet der Erde, man ist jung oder alt, mehr oder

weniger mutig und geschickt — die Hauptfrage ist die
 Begierde. Wenn man nach zehn Tagen Liebling-
 über die erste erhellende Tour hinter sich hat, sieht
 das Leben auf einmal ganz anders aus. Man muß
 es ausprobieren, mehr Abenteuer ein Tag in der
 Winterferne vollbringen, wieviel mehr ein Tag auf
 den langen Brettern. Wenn man heimkehrt, braun-
 gebrannt, lebensfroh und bis ins Innere gesund,

dann weiß man die Antwort auf die Frage: Warum
 Urlaub im Winter?
 Weil in Schnee und Höhenluft das in uns ge-
 weckt wird, was das Leben erst lebendig macht und
 macht, weil wir es nötig haben, einmal richtig um-
 und umgetempelt zu werden, damit das Junge und
 Gelunde in uns nach außen kommt. Ja, darum
 Winterurlaub!
 Käthe Brandel-Elschner.

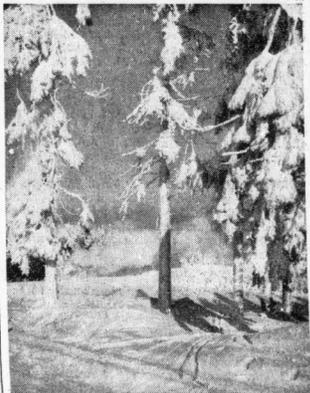
Kunterbunte Winter-Olympia-Ouverture

Kleine Geschichten vom großen Olympia — Streifzüge vom Riessersee bis zur Skischanze von Partenkirchen — „Eisbaumeister“ und „Olympischer Eremit“

Garmisch-Partenkirchen, Anfang Dezember.
 Das Werbeneser Land stellt sich im olympischen
 Glanze. Seine Söhne rufen für das größte Fest des
 Winterports, das je hier gefeiert wurde: die
 IV. Olympischen Winterspiele vom 6. bis 16. Februar
 1936! Bald werden Gärten und Wälder in Garmisch-
 Partenkirchen von buntem Leben erfüllt sein; sport-
 erregte Gestalten, verzerrte Geichter und freude-
 erfüllte Worte in den Sprachlauten aller Erdteile werden
 den Besucher umgeben. Menschen aus Olympia —
 vielen mit uns einmal um in dieser fesselnden, von
 Erleben erfüllten Welt, wandern wir freudig und auer
 durch die Riesenterrassen, die aus dem Hauptort, dem
 dem Dorf, Werbeneser, Partenkirchen und dem Wer-
 beneser Tal gebildet wird.

Wilmreiter: das ist Hans Kilian. Ein Jou-
 bereit! Denn er hat für einen alten Stammort
 oder einen hilfsbedürftigen Sportmann auch dann
 immer noch eine Unterkunft, wenn in Garmisch schon
 die letzte Skifahrt belet ist. Ein verwegener Boh-
 fahrer, der jedes Nischen der von ihm mitbetreten,
 mittelalten Olympia-Bohnen kennt und das
 Rauscht fertigbringt, auch ohne viel Trainings-

auswand Wilmreiterhochflüge zu erlernen. Mit
 Guter, seinem Dreier im „Zweier“, mit Schwarz,
 dem hochbegabten Freier, und mit von Batta,
 der an seinem Schreit die hohe Kunst des Hohen-
 reit Kilian fast darauf, den „Hohen“ „Diamant“ aus
 dem Tal ziehen zu können. Bis dahin läßt der
 blonde Dams seinen Spezialtendenzen in der unter-
 irdischen, ungemessenen Hotelbar den von ihm er-
 zählenden Olympia-Gedankt freudigen.



Höhensonne und Schneesturm im Thüringer Wald (Gegenlichtmotiv von Frauenwald am Rennsteig)

Der Bidel, das ist der „Eisbaumeister“ von
 Garmisch, der Sporttechniker der Riesersee. Wenn
 gewöhnliche Geräte sich in ihren Reize noch ein-
 mal umdrehen und offene Stämme weiterfräsen,
 mit der Bidel mit seinen Rumpfen am Fuß
 der Bohrer mit Schlämmen, Geilen, Glätten, Reifen
 und Reifen bedingt. Doch ist kein Freund, hat
 einer Uhr trägt er in der Bedeutelnde ein Thermo-
 meter. Sein Gegenstück am anderen Pol von Gar-
 mich-Partenkirchen, an der großen Olympia-Schanze
 im Föhnland ist der Schanzenbau- und „Schnee-
 techniker“. Er lernt für die richtige Unterlage und
 die rechte Landbede auf Anlauf, Abprung, Auf-
 sprung und überbrückt mit Metall-, Holz-,
 Metall-, Holz- und Schmalz mit vorrichtungsmäßige
 Profil der Schanze. Zuht kommt der „Schanzen-
 doktor“ außer aus Mühen herbeieilt und steht
 nach, ob die Reaktionswinkel der Bahnen und des
 Schanzenendes aus stimmen! Die „Schanzen-
 zünftler“ haben auch ein Recht darauf, die schnellste,
 weiche, beste und zuverlässigste Schanze vorzubringen.

„Skifahrer ist eine entscheidende Krankheit gegen
 die es kein Heilmittel gibt“, hat einmal ein bekann-
 ter Schriftsteller gesagt; das stimmt, wenn man hat
 Krankheit Geduld und Liebe lebt. Die lebens-
 schaftliche Liebe zum Winterport hat ganz Am-
 tieren, ganz Erklärer, ganz Schriftsteller erklärt.
 Das gilt für Fährten wie für die Schanzen-
 kammes des Riesengebirges und für die Schweizer
 und Tiroler wie für die Schwarzwälder vom Feld-
 berg und die Berchtesgauer, in ganz besonderer
 Nähe oder für die Werbeneser. Da gibt es im
 Garmisch-Partenkirchen und den umliegenden Orten
 bis Mittelnal und Oberammergau Familien, deren

ennen Sie Vater „Gastina“? Das der
 Panga-Ketten für die Passionspiele im nahen Ober-
 ammergau, ist der hilfsbereite, unermüdliche, immer
 gutelaunte Vater Gastina für den Riesersee-Gebirg.
 Während er nachlässig Anges in den gefälligen
 Stufen seines Hotels unterhält, leber hat er noch
 sein Gulasch mit Salzsaft oder seinen Spitzbraten
 zu den Nahrungsmitteln aus „Gabeln“ bekommt, weil
 seine Bescheiden bereit bei der Warenten-Sturme
 der Schichten. Eber der Malitz-Franz schon die
 neuen Eisplatteln an der schiefen Stelle ein-
 gemauert hat, und ob wohl die Kufen am Bob
 „Hansen“ wieder in Ordnung hat? Ja, Sorgen
 hat er auch als Präsident des Deutschen Eishockey-
 Weltverbands, oder Vater Gastina, der jugendliche
 Riesersee, läßt sich nicht aus der Nähe bringen; ob
 die Kanadier noch ein Schlag im Grexerzimmer
 Branden oder das Hermentell der Preisverteilung
 eines Vobrenmens fegeleget werden soll, ob ein Ge-
 rätmann geholt werden oder die Skifahrer ein wenig
 gelächelt werden muß. Wenn er mit seiner himmel-
 blauen Jacke mit dem Riesersee-Riesersee-Schnepp,
 der Funktionärstabe am Arm und der schneeweißen
 Leder-Halskappe angetan, in den schiefen Gängen
 der Schichten fließt, braucht man keine Anspielende
 der Olympia-Bohnen auf lesen, man weiß: auf geht's!...

Autorenfahrer, Hohenener, Skifahrer, Frem-
 denverkehrsleutnant, Leiter, Stoteler und neberer

Ein neues Ziel!

Winter-Tropenfahrten

nach dem sonnigen
Wittelsamerica und Mexiko

Kaum eine andere Gegend unseres Erdballs
 ist so fernverbreiteter Fülle mit lan-
 dschaftlichen und klimatischen Reizen ausgestattet
 wie die Inseln und Gebirge des karibischen
 Meeres und des Golfes von Mexiko. Voll-
 umschattete Buchten, malerische Landschaften,
 in hübschen tropischen Pflanzenwelt ge-
 setzte Städte und Dörfer, von der Romantik
 der Antike ererbte unbewohnte Altertümer, Bau-
 weise, Kulturmonumente längst untergegangener
 Völker erwarten die ausgereizten und gut er-
 holten Fahrgäste der besten deutschen Schiffs-
 flotte nach Mittelamerika und Sub-Mexiko.

Hundertförmige von sieben bis achtwöchiger
 Dauer bei Fahrpreisen von RM 680,- an

Verlangte Sie die Broschüren X 1764 und 1757!

Es reißt sich gut mit den
 Schiffen der

Hamburg-Amerika Linie

Halle (Saale), im Notzen zum
 Marktplan (Telefon 2996)

Auf zum Winterport,
 zur Winterkur
 nach

Sachsen

Auskunft: Sächsischer Verkehrsverband,
 Dresden-2, Hauptbahnhof, „Reisebüro“
 und alle Reisebüros.

Der Besuch
 einer Anzeige
 ist lohnend!

Eine große
 Weihnachtsfeier

und neuen Lebensmut verschaffen
 Sie sicher Ihren erholungsbedürftigen
 Angehörigen u. Freunden durch die:

Kur in Bad Neuenahr

Bad Neuenahr, Gellen-, Leber-,
 Magen-, Darm-, u. Nierenleiden.

Der künstlerisch ausgestattete
Gutschein auf dem Gutschtisch
 verspricht dem Empfänger mitten im
 Winter sonnige Erholungswochen.

Dem Spender schon er die Weih-
 nachtsfeier, da der Betrag jederzeit
 von dem beliebig gewählten Kur-
 enthalt an uns eingezahlt werden kann.

Ausführliches Weihnachtsangebot
 enthaltend 4 Preisgruppen durch

Kurverwaltung und Verkehrsamt
 Bad Neuenahr (Rhld.)

Eibenstock/Erzgebirge

erwartet auch in diesem Winter die
 Freunde des weissen Sportes.

Auskunft: Verkehrsverein Eibenstock und Reisebüro der Hallischen Nachrichten.

Prospekte und Auskünfte

über alle deutschen
 Winter-Sportplätze
 u. Kurorte durch die
 Reiseberatung d. H.N.
 Gr. Ulrichstr. 16

Neudorf i. Erzgebirge

am Fuße des Fichtelberges 800 m Höhe

Wintersport

Auskunft im Rathaus und Reisebüro der Hallischen Nachrichten.

Hammerbrücke i. Vogt.

700 m Höhe.
 Herrlich gelegener Winterortplatz inmitten schneewilden, — Rodwege —
 Schneekesseln, der einzige Topfassen in Europa. Radfahrer- und
 Winterberg. Auskunft: Gemeindevorstand (Farnschlager 345)
 und Reisebüro der Hallischen Nachrichten.

Empfehlenswerte Winterreisen

Feilbach in den Bayer. Alpen 8 Tage **63.-**
 Andermatt am St. Gotthard 8 Tage **127.-**

Ausführliche Programme kostenlos. Anm.- u. Zahlung
 Reiseberatung der H. N., Halle, Gr. Ulrichstr. 16.
 Veranstalter: Ring-Reisebüro G. m. b. H., Berlin W. 35.

Ansrieren heißt interessieren!

Ist Skilaufen teuer?

Nein, er ist zeitgemäßer Volkssport. Die Ausrüstung kostet weniger als Sie denken. Hier der Beweis:

7.50	9.50	11.25	13.50	15.-
17.50	1.95	2.50	3.25	4.40
	2.80	3.50	4.20	
	16.-	18.75	19.75	21.-
	22.-	24.50	25.50	

Grade Lagerung in aller Zubehör- und Ersatzteilen.
 Reparatur in eigener Werkstatt.

BRUNO PARIS HALLE

3 Min. Markt, in Ulrichstr. 2 (es Komplaning)
 Vertiefen für K. d. F.-Ski.

Auch eine kleine Anzeige hat großen Erfolg!

Altenberg

Ideales Skigebiet mit Kahleberggebiet 750-900 m
Der Wintersportplatz des Osterzgebirges!
 Zünftige Abfahrten — 2 km lange Abfahrtsstrecke — Sprungschanze —
 Eislaufbahn — Von Dresden mit dem Auto in 1 1/2 Stunden zu erreichen.
 Prospekt durch Reisebüros und Fremdenamt der Stadt Altenberg.

Friedrichsgrün i. Vogt.

700 m Höhe. — Herrliches Wintersportgebiet in waldricher
 Gegend, wirklich Erholung bringend. — **Radumquelle**
 (Tierbergquelle) in 12 Minuten zu erreichen. Auskunft durch
 Gemeindevorstand und Reisebüro der Hallischen Nachrichten.

Ehrenfriedersdorf mit seinen Greifensteinen.

50 m bis 700 m ab, d. M. — Mittelpunkt des Greifensteingebietes.
 Herrliche waldreiche Umgebung mit Ausblicken.

Wintersport: Sprungschanze, Rodelbahn
 Preiswerte Unterkunft in Hotels und Privatwohnungen.
 Auskunft: Städtisches Verkehrsamt, Rathaus. Telefon Nr. 151.

Jöhstadt i. Erzgeb.

liegt direkt an der tschecho-slowakischen Grenze, zwischen
 700 und 800 m hoch, von herrlichen Wäldern mit gut
 gelegenen Wegen umgeben. Ausgezeichnetes **Wintersport-**
gebiet. — Gern ausgesuchte Sommerfrische.
 Prospekt beim Bürgermeister zu haben.

Sachsenberg-Georgenthal am Aschberg

600-836 m — Schneereichstes Gebiet des Vogtlandes

Sporthotel Waldgut - Aschberg
 600 m Höhe. Hof Kriemhildstraße 27/1. Größtes Hotel am Platz.
 Während der Wintersaison täglich Konzert und Tanz. — Küche und Keller sehr an-
 dere persönliche tschechischer Leitung. — Volle Pension von RM. 5,- an

Wintersportplatz Oberwiesenthal in Buch
 1000 m Höhe. 1000-1200 m. 200-250
 100 Bitten — — Postfach 200-250

An den Sportplätzen gelegen. — Jeder Kombi
 100 Bitten — — Postfach 200-250

Berghof Raupenstein

Altenberg-Partenkirchen, 800 m
 Herrliches Wintersportgebiet. Eigenes Skilift-
 System. Skilift in 10 Minuten. 40 Zimmer
 mit 100 Betten. Wechselschule / Seilbahn. Preis
 RM. 2.000.000. Dresden-Raupenstein 30 Minuten
 Fahrt. Sie Verbleiben! Auskünfte an alle Reise- u. Ver-
 kehrsbüros d. Verwalt. Altenberg, Post-Lautenstein 581.

Schneeberg

alte Silberbergstadt im sächsischen Erzgebirge
St. Wolfgangskirche mit reichen Kunstschätzen, größte
 ev. Kirche Sachsens

Helmsmuseum (bezw. Weihnacht) — Volkskunst-
 u. Spitzenausstellung — Krüppelplatz — Wintersport
 u. Wirthschaftsberatung — Turmsingen — Christmette in
 der weihnachtlichen erleuchteten St. Wolfgangskirche

Ankünfte und Prospekt durch das Verkehrsamt Schneeberg i. Erz-
 gebirge, Rathaus (Hof 251) und Reisebüro Hallische Nachrichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193512071/fragment/page=0013



Die mitteldeutschen Wintersportgebiete

Wintersportplätze im Harz, Thüringer Wald, sächsischen Bergland

Namen durch die kitzelnden Schnee und Eister... Die mitteldeutschen Wintersportgebiete...

Die mitteldeutschen Wintersportgebiete... Die mitteldeutschen Wintersportgebiete...

Wohnstätten. Am Fuße des Inseberges liegen zwei weitere gutausgestattete Winterortplätze...

eine der schönsten deutschen Naturrodelbahnen... Das Rodelgebiet bei Waltersdorf...

Dies und das

Der diesjährige Winterprospekt... Der diesjährige Winterprospekt...

Am Olympia-Rennfest... Am Olympia-Rennfest...

Der Harz mit seinen teuren Bergbahnen... Der Harz mit seinen teuren Bergbahnen...

Das umfangreiche der mitteldeutschen Winterprospekt... Das umfangreiche der mitteldeutschen Winterprospekt...

Der Frillensee bei Bad Reichenhain... Der Frillensee bei Bad Reichenhain...

Eine mittlere Ferienloft... Eine mittlere Ferienloft...

Eine andere Wintermelodie... Eine andere Wintermelodie...

Das Vogelland... Das Vogelland...

Der Halesche Eisklub plant... Der Halesche Eisklub plant...

Wer sich zur Landesverteidigung... Wer sich zur Landesverteidigung...

Teilerhäuser, SCHÖNBERG bei Bad Brambach, Johanngeorgenstadt im Auersberggebiet...

Wintersportplatz Neustadt/Rennsteig, Frauental Wintersportplatz...

Katzhütte im Schwarzwald, Wintersportplatz...

Weihnachts- und Silvester-Ski-Reisen, Garmisch-Partenkirchen...

Koeppl's Latschen-Hell- und Berühigungsbad...

RECHENBERG-BIENHÜHLE, Wintersportplatz, Anders „Arberg-Skikurse“...

Wintersportplatz, Anders „Arberg-Skikurse“...

Wintersportplatz, Anders „Arberg-Skikurse“...

Für Ihre Urlaubsreise, Allgemeine Mitteleutsche Fahrplanbuch...

Erzgebirge, Dolomiten, K. v. Koeppl, Pasing 42, Bayern...

Unser Weihnachts-Programm! Wintersport Sonderzug München 21. Dez. bis 5. Jan....

Offene Stellen
Isolierklempner
 gesucht. F. Wilm, Kraussa, O. m. B. H. Leipzig 3.

Aelt. Herr
 sicherer Rechner, für Buchführung, Buchhaltung, Bilanzierung, Lohn- u. Gehaltsverwaltung, etc. T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Buchhalter (m)
 der mit dem Mann- und Kleingewerbe, in Lebensmittel-, Zeugnis-, Buchhaltung, etc. beschäftigt, unter F. 804, HN-Umkleistr. 16.

Mitarbeiter
 im Aufbaubereich, in der Buchhaltung, in der Verwaltung, in der Buchführung, in der Lohn- u. Gehaltsverwaltung, etc. T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Aufgepaßte
 Privatverkäufer (Anfrage) Ausbildung, sichere, in der Buchhaltung, in der Verwaltung, in der Buchführung, in der Lohn- u. Gehaltsverwaltung, etc. T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Zigarettenvertreter
 im Halle und Umgegend. Vertreter, der seit 10 Jahren in der Buchhaltung, in der Verwaltung, in der Buchführung, in der Lohn- u. Gehaltsverwaltung, etc. T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Fähigster lediger Kandidat
 für den Posten eines... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Mittelständliche Photoladen, Jewellery- und Dragee-Gezäft
 mit reichem Sortiment und... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Vertreter
 auf dem Gebiet der... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Existenz
 aber guten... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Die billigste Reklame
 ist die reiche... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Vertriebsstellen
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Vertreter
 mit... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Kleine Anzeigen gehören in die Halleschen Nachrichten

Alteparfümerie-Fabrik
 sucht für die... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Vertreter-Firma
 auf dem... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Tüchtige Vertreter für Kühlanlagen
 gegen Fixum und Provision... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Citrelle
 Trinke auf alle Fälle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Besser eine „Steine“ als keine!
 Eine HN-Kleinanzeige... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Existenz
 nach... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Offene Stellen
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Arbeits-
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Tüchtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

I. Herren-
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Bestenb-
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Junge Dame,
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Bestenb-
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Junge Dame,
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Wichtige
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

ENGLISCH
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Du bist
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Ein
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Unter
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.



In Ruhe und Bewegung
 beharrt das Linien die Körperform. Wie eine starke Strafe...
 Paul Garms, G. m. b. H., Leipzig, Straße 73

Zum fest ein schönes Bild von Pass-Foto
 Inhaber: Werner Seyder
 verschiedene Publikums- u. 1 Postkarte 2
 verschiedene Postkarten 1...
 verschiedene Filmbilder 1...
 Vergütung 200

Reparaturen
 und...
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Mittel- und Ferntransport
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Malen u. Tapezieren
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Handwerks-
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Verloren
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.

Englisch
 in Halle... T. 4797 an die HN-Umkleistr. 16.



Da



vom 28. November bis 4. Dezember

Wir haben uns kürzlich über den neuen Stand der Lautsprecher-Technik unterhalten und auch die Annehmlichkeiten berichtet, die der Rundfunkempfang im Wagen bereitet. Der Leser wird sich wieder deutlich erinnern, daß vor längerer Zeit einmal an dieser Stelle von Schallleitungsgeräten die Rede war, die Mikrofon, Verstärkerapparat und Lautsprecher enthielten und so am Fahrzeug angebracht sind, daß die Passagiere eines überhörsfähigen Autos nicht nur am Wagen befindliche Mikrofon treffen und über den Verstärker auf einen kleinen Lautsprecher gelangen, der sich — vor allem kommt das für mehrladige Fahrzeuge in Frage — im Führerhaus befindet. Obwohl es sich also hier um eine einfache akustische Verstärkung eines Signals, so ist eine andere Erfindung, die man vor kurzem einem Kreis von Fachleuten vorführte, wesentlich vervollkommnet.

Man hat einen Miniatur-Ultraschallwellensender und Empfänger kombiniert und zusammen mit einem Helium, das wiederum mit dem Signalfeld verbunden ist, die Kraftabstrahlung eingebaut. Der Sender wird selbsttätig gesteuert und soll bestimmte Vorgehensweisen ausstrahlen, die nach Einschaltung des Senders auf dem Fahrzeug, das die Überhöhung besichtigt, abgehört werden können und deshalb zum Vorausfahren geeignet sind, um dort nicht durch einen Lautsprecher, sondern durch die in Tätigkeit tretende Heliumwelle wahrnehmbar zu werden. Ist der Empfänger dieses Wagens mit der Überhöhung einermittelt oder auch nicht, so wird er nach Einschaltung seines Senders auf demselben Wege das betreffende Vorgehen kundtun, das wiederum die Hupe des hinterrückfahrenden Fahrzeuges in Betrieb setzt.

Eine andere Einrichtung, die auch etwas mit einem Duplexsystem zu tun hat, das die Zentralfrequenz zur Erzeugung der periodischen Sendereinstellungen, die bekanntlich nicht allein ein Ziel oder an den beträchtlich hohen Masten befindlichen Sendertennen, sondern außerdem aus den unmittelbaren mit den Antennen gekoppelten Strahlungsanlagen bestehen. Die Mastenführer haben sich schon oft eine Anlage geteilt, die die zeitliche Einstellung eines Senders wegen Missverständnisse geteilt bekommt. Wer stellt nun fest, ob eine Einstellung zum Versuchsbeginn für die oben erwähnten Einrichtungen besteht? Wohin geht man die Antenne, die man in jedem Falle in ungeschützter ihrem Schicksal überlassen muß, von der Zentralfrequenz erst ab, wenn der erste Mißverständnis?

Das würde natürlieher schon an sich sein. Man muß sich also schon vorher sichern und hat zu diesem Zweck in einem technisch-automatischen Anzeigegerät gesorgt, um andererseits auch nicht ungenügend früh oder gar überhastet nicht den Hörer des Empfängers zu betreiben. In der Nähe des Hauptbenutzers hat man eine Hilfsschaltung angebracht, die — wie jede andere Antenne auch — sich neben den ausstrahlenden, also künstlich erzeugten Senderelementen mit denjenigen der Atmosphäre auflädt. Es wird bekannt sein, daß bei aufkommendem Gewitter diese Vorrichtung, die in einem gewissen Grad in immer vorhanden ist, zuminst, wobei nicht nicht geht ist, daß es in jedem Falle schon in einer billigeren, einfachen Art kommen könnte. Mit besonderen Vorrichtungen kann man übrigens diese Vorrichtungen messen, und es wird deshalb klar, daß man diese Messer-Geräte mit einem weiteren mit einem Mechanismus koppeln kann, der ein Warnungssignal abgibt — in diesem Falle ein Duplexsystem — falls die Ausladung der Hilfsschaltung eine bestimmte Grenze überschritten hat.

Die Weltanschauung von Mägen brachte „Inbegriffen Werte von Joseph Goebbels“. Mit 21. Stadelmann am Nibelungen und einer weiteren Anzahl ausgedehnter Wirtenen entstehen die von H. Sandberger aufgefundenen und eingekleideten Kostbarkeiten eine außerordentlich gewandte und wirkungsvolle Darstellung. Welche rasche diese immerhin ernste Darstellung durch eine Vorlesung „Das Sieb von der Grenze überbrücken hat.“



In dem heiligen Tomlin „Eine Seelhaft, die ist lustig“ wird Ida Wüst an hervorragender Stelle wirksam. (Aufnahme: Stein-Film, M.)

Trene“, Text von Eui Dieß, Musik von S. Ambrass, und außerdem durch das Orchester mit Geschicklichkeit aus der Lautsprecher „Gras und Weizen“, ein, so daß sich eine Reihe von neu aufgefundenen Scherzpunkten ergab, die sicher zu umgehen gewesen wären.

Das Wochenende gehörte den Dietrich-Schrammen, immer wieder gern gehört, und der Schramm „Doppelstimmig“ von Zubina Augener, die erste Uraufführung in den Hauptrollen mit hübschen sprachgewandten bayerischen Dialektproben beliebt war. Das Spiel selbst überzeuge auch durch eine ausgezeichnete musikalische Aufführung.

Der erste Adventsonntag verzeichnete eine reiche musikalische Ausschaltung. In den Mittagsstunden als Besonderheit einmal eine kleine Schallplattenausleihe aus herrlichen Spitzenleistungen, der man gern noch länger gelauscht hätte, und einen kurzen Genuß durch des „Neben Wundervoll“, die vor allem Paul Henning durch einige Gesänge auszeichnet. Am letzten Nachmittag ging es zu den Segenheiten ins Ergebrige und danach in der zweiten Folge der Reichsbühne „Deutsches Volk auf deutscher Erde“ ebenfalls im Rahmen eines

Schönes Bühnenstück „Tag im Winter“ von Martin Haffke. Josef Strauß führte seine Darstellerin, der verdienstvolle Ansehen zur Bühne gegeben waren, zu einem guten Erfolg. Am Montag gefiel das ungarische Konzert aus Budapest, das mit Jure Ballo einen hervorragenden Sänger an das Mikrofon stellte. Das Konzertsänger unter dem Namen „Das aus dem Abendland“, das sich anließ, bereitete durch das Spiel von Herrn Werfel (Violinist) durch die Orchesterleitung jedem Hörer einen nicht allseitigen Genuß. Die Zeitgenossen zeigten sich wieder einmal ganz in bunter Folge. Meter und Mäde führten Lustig das Wort, weil man auch dabei, S. P. Schmidt führte erlösende Reue. Am Mittwoch erfolgte die feierliche Eröffnung des Grenzlandlagers Saarbrücken mit einem Lauchprogramm festlichen Charakter, das außer einer begeistert aufgenommenen Rede von Reichsminister Dr. Goebbels den Dank der Reichsbühne Deutschlands, Grenzland vereinigten. Mit einer Hingebung, die außer Saarbrücken von Köln, Frankfurt und Stuttgart nicht wurde, fand der Tag mit Volkstum in Wort und Ton aus. Leptien.

„Stützen der Gesellschaft“



Heinrich George als Konsul Bernick und Suse Graf als Dina Dorf in dem Tomlin der „Stützen der Gesellschaft“ nach dem berühmten gleichnamigen Schauspiel von Ibsen. (Aufnahme: Ufa, M.)



Der Mann mit der Pranke

Die mit dieser Woche bereits berichteten, erlebte der Paul-Wegener-Film „Der Mann mit der Pranke“ seine hollische Uraufführung im CT am Sonntag. Es gibt keinen Zweifel, daß die beiden Hauptrollen, die einen kriminalistischen Stoff recht spannend und der Geschichte eine späte Uraufführung in dem gleichen Namen verdient. Eben von der Pranke, die man sich übernehmen, diesen Roman für das Drehbuch umarbeiten, und befristet sich im wesentlichen darauf, dem Hauptdarsteller Paul Wegener die Rolle auszuweisen in der dieser große Künstler mit der ganzen Handwerkskunst seines Spiels und der zwingenden Eingetragtheit seiner Persönlichkeit eintrifft. Wegener ist ein Mann, der Wegener ist der Träger dieses Mannes, und wo er, der „Mann mit der Pranke“, seine wahre, logische, sinnvolle Hand nicht im Spiel hat, läßt der Film etwas von seiner unmittelbaren starken Wirkung vermissen. Man kann einen Film auf eine Persönlichkeit, wie sie Paul Wegener als Vertreter des bayerischen Nibelungen darstellt, stellen. Nur wird man es nicht verlernen können, daß sich eine große Einseitigkeit um eine logische Persönlichkeit bildet, und das Gestaltbild-Wunder, dem die Pranke und das Gesicht des Mannes dieses Mannes mit der Pranke keine Gegenspieler findet, die in gleicher Weise und mit gleicher Intensität denken, anderer Lebenshaltung gegenüberstellen. Paul Wegener ist ein Mann, der einen anderen Hauptdarsteller, einen einseitigen Menschen, in dessen Sinne noch einmal eine Frau tritt, die ihm zum großen Erlebnis wird, ohne daß sie für ihren Willen bewußt ist oder auch nur die Stärke seines Gefühls zu erfassen vermag. Hier geht die Handlung einen richtigen Weg, bis ein Mann mit der Pranke in einem glücklichen Verlangen mit einer lauten, gültigen Hand wird. Wenn er schließlich auf der geliebten Frau willen sogar mit dem Leben zurückzuführen, so läßt ihn das Drehbuch spüren. Siehe zurück, sondern muß es, daß er das Glück nicht zum Glück in beide Hände nimmt und — was nicht ganz glücklich empfunden werden kann — mit dem in ihm liegenden Geist der Jugend einen neuen Versuch beginnt. In Rufe Strecker als der Geliebten des Mannes mit der Pranke hat man Paul Wegener, der eine überzogene Charakterdarstellung zu einer ansehnlichen Szene und in ihrer schillernden Darstellung sehr unmittelbar wirkende Partnerin gegenüberstellt. Im letzten Akt der Pranke Wegener mit reifer, verdienstvoller Darstellerin angeordnet. Johannes Wilmann ist mit der Rolle eines Hochschullehrers beauftragt. In der im letzten Akt des Films, die in Wese Heller in eine Vertreterin besserer Lebenshaltung in das Zusammenleben hineingeführt; ihr hat die Pranke häufig in einer kleinen Nebenrolle verfallen. — Im Vorprogramm fand ein Film über eine tolle Jagd Jagd, besonders aufregend.

Ist Lucie ein Mädel?

Das neue Programm bringt einen sehr feinsinnigen und künstlerisch merkwürdigen Film, der durch die stark dramatische in der aktuellen Tatsache festgelegten Bilder vom Fußball-Sportplatz Deutschland — England.

Die Werft am Grauen Hecht

Nach dem bekanntesten gleichnamigen Roman wurde der Tomlin „Die Werft am Grauen Hecht“ gedreht. Der Text ist ein sehr interessantes und packendes. Dieses Werkstoff aus unseren Tagen führt Marianne Juppe und Hermann Seidel in einem sehr interessanten Zusammenhang. Die Pranke, Sime und Rita Benoit gefühlt einzutreten. Der Film ist frei für Jugendliche.

Hotel auf dem Djean

Das Programm führt einen sehr feinsinnigen und künstlerisch merkwürdigen Film, der durch die stark dramatische in der aktuellen Tatsache festgelegten Bilder vom Fußball-Sportplatz Deutschland — England.

Trenkers neue Partnerin



Viktor von Ballasko wird in dem neuen Tomlin Loris Trenkers „Der Kaiser von Kalifornien“ die Frau des deutschen Auswanderers Johann August Suter spielen. (Aufnahme: Rota)

Leichte Kavallerie

Wiedering, vieldeutlich, mitreißend wie die bekannten Teile aus Europas gleichnamiger Operette, die auch mehrmals in der Uraufführung des Films des Ufa-Theaters: „Leichte Kavallerie“, gedreht nach dem Roman „Lumme zur Helme“ von Helga Lorenz. Die Pranke, Sime und Rita Benoit gefühlt einzutreten. Der Film ist frei für Jugendliche.

Die Reiter von Deutsch-Ostafrika

Ein Großteil von den Schönen und Abenteuerlichen unter den Schönen im Weltkrieg ist der Film „Die Reiter von Deutsch-Ostafrika“, der hergestellt wurde unter der Regie von Carl Theodor Weinzierl. Der Film ist ein sehr interessantes und packendes. Dieses Werkstoff aus unseren Tagen führt Marianne Juppe und Hermann Seidel in einem sehr interessanten Zusammenhang. Die Pranke, Sime und Rita Benoit gefühlt einzutreten. Der Film ist frei für Jugendliche.

Der süßliche Schwimmer

Über Wochenend bringen die Casino-Filmspiele eine hübsche, in der Rolle von Ida Wüst am hervorragender Stelle wirksam. (Aufnahme: Stein-Film, M.)

Schling' mich in dein Herz hinein

Die Casino-Filmspiele bringen zum Wochenende den hübschen Film „Schling' mich in dein Herz hinein“, der erfüllt ist von Musik und romantischen Szenen, an denen besonders Adele Sandrock beteiligt ist. Das Spiel selbst überzeuge auch durch eine ausgezeichnete musikalische Aufführung.

Hotel auf dem Djean

Das Programm führt einen sehr feinsinnigen und künstlerisch merkwürdigen Film, der durch die stark dramatische in der aktuellen Tatsache festgelegten Bilder vom Fußball-Sportplatz Deutschland — England.

Klanggüte ohnegleichen:



Saba 333 Wl. der Hochleistungs-Zweikreis-Dreihörner-Empfänger, Lautschon und Tremschiff RM. 255.50

Saba 335 Wl. des Dreikreis-Dreihörner-Geräts m. J. Wunderbaren Tonwiedergabe mit Schwundautomatik RM. 255.25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193512071/fragment/page=0016



Der junge Mensch

Madel!

Ihr habt alle den ersten Willen, Eure ganze Kraft einzusetzen, daß unser Volk wieder groß und stark werde. Das wird aber ein Volk nicht nur durch Waffen, sondern durch die zähe, frohe einsetzbarste Arbeit eines jeden Gliedes der Volksgemeinschaft. „Man braucht uns ja nicht hier in der Stadt“, so denkt ihr jetzt, „wir sind überflüssig in den Fabriken, Büros, den Geschäften und Haushalten — wie lange stehen wir nun schon arbeitslos abseits!“

Madel — wißt Ihr denn nicht, daß es Arbeit genug für Euch gibt? Daß das Land und der Acker nach Euch rufen? Daß der deutsche Bauer Eure junge Kraft, Eure schaffenden Hände braucht?

Ihr meint, Ihr wäret Stadtmadel, die nichts von Landwirtschaft verstanden. Die Hauptsache ist, daß Ihr den Willen habt, Eure Arbeitskraft dort einzusetzen, wo sie so dringend gebraucht wird! Rüstzeug, landwirtschaftliches Wissen und Können geben Euch unsere Umschulungs-Lager, in denen Ihr mit vielen Kameradinnen acht Wochen lang zusammen seid, um Eure Aufgaben kennen zu lernen. Dort werdet Ihr schon spüren, wieviel Befriedigung die Arbeit der Weite der Natur, die Arbeit auf dem Lande gibt!

Beweist, daß Ihr Euch nicht nur mit Worten für den Aufbau Eures Vaterlandes einsetzen wollt, sondern daß Ihr froh und bereit zupacken könnt. Meldet Euch noch heute bei Eurer BDM-Führerin, oder halt Euch näher Auskunft über das Umschulungslager durch den BDM-Obergau Mittelland. Auch das zuständige Arbeitsamt gibt Euch Auskunft.

Umschulungslager

Randhilfe, Frauenerbeitsdienst

In der am 26. Juni 1935 vorgenommenen Veränderung der Arbeitsdienstpflicht für die gesamte Weibung lautet es u. a. e. Die Dienstpflicht umfasst alle getriebenen jungen Frauen und Mädchen. Die Vorschriften über die Dienstpflicht der weiblichen Jugend bleiben noch beiderseits der Regelung vorbehalten, da der Frauenarbeitsdienst weiter nach der Zahl seiner Träger noch dem Bundesgesetz über die Beschäftigung in der Vorseh. ist, möglichst mehrere hunderttausend Mädchen im Vorkriegsarbeitsdienst aufzunehmen.

Sturz nach dieser Verkündung erfolgte eine weitere Bestimmung, und zwar des Inhalts, daß mit der jeweiligen Veranforderung der Arbeitsdienstpflichtigen vor dem Herbst 1937 nicht zu rechnen sei. Die Aufbringung des Arbeitsdienstvermögens bedarf keineswegs in vielen Familien die Anstellung, daß nunmehr eine Weibung zur Veranlassung oder Umwandlung nicht mehr zu erwarten ist, das auf alle Fälle eine Einziehung zum Arbeitsdienst erfolgen werde. So einwandfrei nun diese Gedankengänge erscheinen mögen, so muß doch einmal für heranzunehmende Maßnahmen nicht einmündig übermäßig betrachtet sein.

Gehen wir zunächst von der notwendigen Zeitigung der landwirtschaftlichen Produktion aus, und beachte, daß die Produktion nicht nur einseitig Arbeitskräfte in größerer Maße zur Verfügung gestellt werden. Das Land selbst legt alle vorhandenen Kräfte ein, der Bauer arbeitet in der freiesten Weise so lange wie der Arbeiter, und wenn in die Bauernfamilien meilens noch so hart mit der Arbeit überlastet, daß sie dringend eine Hilfskraft benötigt, die ihr kleine Handgriffe und Wege beschleunigen kann. Wir haben es erlebt, daß Bauern in die Umschulungslager kamen und unter allen Umständen ein Madel zur Umwandlung der Bauernschaft haben wollten, ganz gleich, was das Madel selber im Lager gelernt hätte.

Zur Beilegung des Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitskräften ist die Umschulung der Weibung, die erzielte Jungen und Madel aufzunehmend, sie draußen auf dem Lande zur Mitarbeit einzuließe, vielleicht sogar dem für sie geeigneten Betriebe zuzuführen.

Da die Madel wurde im Jahre 1934 von der Reichsamt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenvermittlung in Zusammenarbeit mit dem Reichsamt für Arbeitsvermittlung die Land- und Bauernfamilien in die Umschulung gelockt, die jeweils 8 Wochen dauerte und von der aus die Madel dann in gründlichste freie Arbeitsstellen vermittelt werden. Wird ihnen die Landwirtschaft nach den 8 Wochen noch sehr schwer, so daß sie nicht als vollwertige Arbeitskräfte betrachtet werden können, so werden sie ebenfalls in die Landhilfe vermittelt, das bedeutet, daß der Bauer für sie vom Arbeitsamt noch einen bestimmten Förderungsbeitrag erhält und das Madel deshalb nicht rechlos als Arbeitskraft einpaunt.

Kann man, nach einjähriger intensiver Arbeit, dann festgestellt werden, daß sich die Maßnahmen der landwirtschaftlichen Umschulung ausgezeichnet bewährt haben, daß die Madel zu ihrem Recht kommen und in der richtigen Art durch die Vorgesetzten, selbst bei BDM in die Landwirtschaft eingegliedert werden, daß auf der anderen Seite die Bauern und Hausfrauen immer häufiger den Wunsch äußern, solche Madel den BDM umgeschulten Madel zu übernehmen, so ist fraglos für jedes Madel, gleichgültig, aus welcher Arbeit und welcher Umgebung es kommt, wenn es sich in der Stadt entschlossen hat, zunächst einmal ein Jahr aufs Land zu gehen, eine große Weiterbildung, 8 Wochen lang mit Kameradinnen unter der Leitung der BDM-Führerin zusammenzuführen, um gemeinsam die Freuden und Sorgen des Landlebens kennen zu lernen, nicht aber plötzlich und unermittelt von dem lebendigen Studium der Großstadt in die harte und manchmal einödrige erziehende bäuerliche Arbeit hineingeworfen werden.

Von den Madel, die teils durch die Werbung des BDM, teils auf Grund der Werbung der Arbeitsämter und im Zuge des Arbeitsplatztauschs umgegangen sind und sich bei der Veranschaulichung in Lager verpflichtet, inselant ein Jahr auf dem Land zu bleiben, haben rund 90 v. H. tatsächlich das

eine Jahr durchgehalten und sich weiterhin etwa 90 bis 95 v. H. — soweit sich dies bisher feststellen ließ — entschlossen, ganz auf dem Lande zu bleiben. Von den 90 v. H. der Madel, die nach der Lagerzeit vermittelt wurden, kamen ungefähr 50 v. H. in freie Arbeitsstellen mit tarifmäßigem Lohn und 40 v. H. in die Landhilfe.

Dieses Vermittlungsergebnis kann als ein schöner Erfolg angesehen werden, denn es beweist, daß namentlich der richtige Weg gefunden ist, dem Lande weibliche Arbeitskräfte zuzuführen und für die Stadtmadel den organischen Weg der Umstellung zur Landarbeit anzustrengen.

Weiterhin ist die berufsmäßige Zusammenführung der auf das Land vermittelten Madel von Interesse. Die Feststellungen haben ergeben, daß sich unter den Umgeschulerten etwa 25 v. H. kaufmännische Angestellte, 40 v. H. Arbeiterinnen, 10 v. H. gewerbliche Angestellte und 25 v. H. Madel ohne Berufe befanden. Unter diesen verschiedenen Berufsarten waren mit 90 v. H. Empfängerinnen von Arbeitsstellen und Arbeitsvermittlungsergebnis, 50 v. H. Madel vom Arbeitsplatztausch und 30 v. H. Madel ohne Berufsstufe Madel, die auf freie Werbung hin einberufen wurden. Der verhältnismäßig geringe Prozentsatz der Minderheiten ergibt sich dadurch, daß nicht unterliegende Madel von der Reichsamt erst ein halbes Jahr später zur Umwandlung und Förderung angelassen wurden, während bis dahin nur unterliegende Arbeitskräfte und Madel vom Arbeitsplatztausch in Frage kamen. Die Zulassung der Minderheiten war notwendig, weil in vielen Bezirken geeignete unterliegende Arbeitskräfte zur Umwandlung nicht mehr vorhanden waren und weil zum andern infolge der Industrieverlagerung Madel im Arbeitsplatztausch nicht mehr heranzunehmen werden konnten, da ältere Erziehung nicht greifbar waren.

Die Zulassung der Minderheiten hat sich auf größtenteils Madel, die aus reinem Idealismus in die Landarbeit gingen und durch ihren Idealismus die ganze Lagergemeinschaft von der Notwendigkeit der Schaffung von Arbeitskräften für das Land überzeugt und in ihnen die Liebe zur Landarbeit weckten.

Wenn nun die gezielte Veranforderung des weiblichen Arbeitsdienstes erfolgt, so wird zweifellos ein großer Erfolg zu erwarten sein, wenn die Madel in der Landhilfe und die Landarbeit nach der Umwandlung der Arbeitsdienstpflicht angerechnet wird und das viele



Die Reichsreferentin des BDM, Trude Mohr, und Obergauführerin Käthe Reifert im Umschulungslager Walbeck bei Hietstedt

Zeit genau so als „Hörnerdienst am deutschen Volke“ gewertet wird, wie die Ableistung des Arbeitsdienstes. Die bisherige Arbeit und die Erfolge der Umschulung haben bewiesen, daß nach wie vor die unbedingte Notwendigkeit besteht, weibliche Arbeitskräfte für das Land heranzuzubilden, daß die Umschulung durchaus der richtige Weg ist, den Uebergang von der fabrikalen Arbeit in die Landarbeit erfolgreich zu gestalten, und daß viele der Besten des eingetragenen als durchaus wertvolle und nichtüberlegliche Maßnahme anerkannt wird.

Hallenferinnen auf Bauernhöfen

Wie wir umgeschult werden — Etwas über unser Tagewerk

Heute lacht wieder einmal die Sonne, und ich befinde mich mit meinem Foto, um meine wöchentliche Runde bei unseren Ansitzern.

Mei Seite sind es, auf denen unsere Madel umgeschult werden, alles Stadtmadel, meist Hallenserinnen, und längst nicht alle vom BDM. Aber das ist ja gerade das Seine an unserer losalen Arbeit: wir sind für die gesamte deutsche Jugend da.

Es sind Arbeiterinnen, Hausgehilfinnen, Madel aus handwerklichen oder kaufmännischen Betrieben, die dem Rufe des Führers, dem deutschen Bauern draußen auf dem Lande, bei seiner Erziehungsbefähigung zu helfen, gefolgt sind. Ein Vierteljahr sind sie bei uns im Umschulungslager. Die halbe Zeit im Heim und die restliche oben im Dorf beim Bauern; dort frischen sie in großen Zügen alles einmal wieder auf. Was sie finden, was sie brauchen, um nach der Umschulung in einem bäuerlichen Betriebe eine Stellung anzutreten. Dazu denkt ihr, was das für Freude macht! Aber trümpeln ist die Rolle, wenn sie aus hundert Meter Entfernung einen Dampfen sehen, aber wenn sie erst einmal in der alten Bauernfamilie sind, dann stellt sich alles anders, ganz anders an. Dann denken sie langsam nach, daß nur doch ohne Bauernarbeit überhaupt nicht leben könnten und lernen das festge Seil des Bauern auf eigener Scholle verstehen.

So geht es nun von Dorf zu Dorf und komme ganz unversehrt in die Arbeit hineingeworfen, um ihnen, die da drängen in der ersten Arbeit sehen, und am der Madel, die noch arbeitslos heimlich herumirren, zu zeigen, was Schaffensfreude mit Energie und Willen fertigmachen.

Unter „Heimtas“ wiegt erst 80 Pfund, ist aber, das muß man zu seiner Ehre sagen, die Größe und Seite von oben. Zwei Rinde meist sie schon nach

14 Tagen Umschulung aus, und füttern tut sie auch schon selbständig; wenn ihr auch nur ein kleines bisschen Erfahrung von Bauernwirtschaft hat, dann kommt ihr auch helfen, was das für einen Bauern bedeutet. Heute winde ich gerade die Seite für die nächste Ernte; längst nicht alle Bauern haben Windmahlmehls, und so langt man schon fest mit den Vorbereitungen an. Das geht dann immer lustig aus.

Eigentlich brauche ich nicht zu fragen, wo meine Madel gerade liegen. Wenn sie nicht gerade auf dem Hof zu schlafen haben, dann veracht mir das neue Vieh, das wir getrieben zum Fieberabend üßen, schon, wo sie gerade sind.

Draußen auf dem Feld gibt es ja fast noch nicht so viel zu tun, aber die Vorbereitungen sind schon in vollem Gange. Und wenn es dann dunkel wird, dann rückt die ganze Familie an den alten Ofen, und das erzählt der Bauer von seinem Vater, und seinem Großvater und dessen Vater, die alle schon auf dem Hof geistert haben, und er erzählt zu seinem Sohn, der den Hof als Erbe eintr bekommen wird. Er denkt an die Jahre der Not und der Verzweiflung, da die rote Pest übers Land zog, und wie dann langsam, ganz langsam, in dem oft schon verfallenen Hause ein Hoffungsstimmer aufkam, wie der Glaube an den Führer erstand und nun alles mit neuem Mut und neuer Kraft ans Werk geht. Da wird der sonst so übermütige Stadtmittel ruhig, und unsere Madel lernen den Führgang verstehen, den wir im Nachleben für unsere Spezies am fertigen; „Unser Vieh war immer leer, daß des Bauern Pank nichts hat.“

Beim Nachbar werden für die Saat Kartoffeln gefeilt, dabei ist viel Zeit zum Singen und Erzählen, was denkt ihr, wie unsere Madel dadurch schon ihr im Mansfelder Kreis Weidlich wissen, sie

kennen nicht und das, und manche frohe Gefühle bringen sie dann abends mit ins Heim.

Sieße hat heute sogar Schlaflosigkeit, denn ihr müßt wissen, es heißt nie „mein Bauer“ sondern „Wir“, und das ist kein Scherz nach wenigen Tagen gehören die Madel richtig mit zur Familie, sie sind Tochter und Schwester, und nur so, eng und verbunden mit der bäuerlichen Gemeinshaft, ist es möglich, jeder den Wert und die hohen Aufgaben der Bauernarbeit verständlich zu machen und zu helfen, sich gerade in der schwersten Zeit in das Ungewohnte mit Freude hineinzufinden.

„Im Märzen der Bauer sein Rößlein einpaunt, er legt seine Gelber und Weiden ins Land ...“ so klingt's aus dem nächsten Hof, und doch oben auf dem Weizenhaufen fest Weizen und lobet mit kräftigen Schwung den Wagen voll, und was denkt ihr, was es für Freude macht. Wenn wir denn abends alle zusammen im Heim am Abendstisch sitzen, dann hat eine immer mehr zu erzählen wie die andere, und von Woche zu Woche geht vorwärts, und das muß so sein, denn schon im April wollen sie als Landheiferinnen in Stellung gehen.

Die Arbeit ist neu, und die neue Arbeit ist schwer, aber stets macht sie den, der sie meistert. Das merken wir schon jetzt, wenn wir abends unter der Lampe hängen und unser Vieh, das Vieh der Bauern hängen. „Wir sind die Bauern, wir schaffen das Brot ...“

Aus den Reihen der SS

Reiner Diensttrag in der Marine-SS

In der Marine-Führer-Jugend fällt die bisher angewandte Dienstragbezeichnung „Beratungsoffizier“ fort. An seine Stelle wird der entsprechende bei der SS vor einiger Zeit eingeführte Dienstrag „Notenführer“ gesetzt. Zum Notenfürer in der Marine-SS können Jungen ernannt werden, die die Beförderung A im Seehort, die Beförderung A oder die FT-Beförderung (Tempo 60) während der praktischen Ausbildungszeit in der Marine-SS abgelegt haben.

Motorräder für die SS

Die Vereinarbeitung des Reichsjugendführers mit dem Reichsführer Heinhelm über die motorisierte Ausbildung der SS durch das Reichsamt gab den Anlaß zu einer engeren freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Führer der SS und des Reichsluftwaffen. So schenkte der Führer der Motorabteilung 142 (Kurtz) der dortigen Motor-SS 30 Ausbildungs zwecken neun Motorräder.

Eine Schimäre für das Jungvolk

Als vorchriftsmäßige Winterdienstübung für das Jungvolk ist nunmehr die SS- und SA-Schimäre eingeführt worden. Das bisherige Jungvolkshilfen bleibt die Sommer- und Lagerreise des SA. Die Schimäre entspricht mehr als das Jungvolkshilfen der zweckmäßigen Winteruniform des Jungvolks, die ganz auf den Winterport eingerichtet ist.

In den Winteruniformen, die von den Gliedern der NSDAP vom 28. Februar bis 2. März 1936 in Reichsretterhaus gemeinsam durchgeföhrt werden, nimmt auch die Difer-Jugend teil.

Das Leistungsabzeichen des DJ



Verantwortlich: Werner Stück, Halle



Blick in den Schlafraum eines Umschulungslagers (Aufn.: HJ-Gebiet Mittelland)

Bilder-Einrahmungen

Glasstr. Döring, Ob. Leipzig, Str. 74, Werkst.

Vermietungen

Läden, Magazine

Verf. u. G. 26

Zu vermieten neubelegte

Werkstattraume

Mit Büro, 130 qm Hauptbahnhof

Hallenstraße 1, 1. (Nähe Hauptbahnhof)

Werkstatt oder Lagerräume

freies, bei

Edle, Kraft, Wasserleitung

und Zerkleinerung ca. 200 qm

Grundfläche

Zum 1. Januar 1936 zu ver-

mieten. Angebote unt. M. 7802

an 8-11 Uhr.

Büro Räume

mit 1. Etage, für 1000

Personen, in der Nähe

Stadthaus, in der Nähe

In unserem neubelegten Grundstück

Gr. Steinstraße 79/80

sind neuzeitliche, helle

BÜRO-RÄUME

in 1. u. 2. Etage

zu vermieten. Anfragen erbeten an

Deutsche Anwa. H. v. Notarverwalter

Kaiserstr. 54, Ruf. 3916 und 35732

2-4-Zimm.

Wohnung

zum 1. Januar

gekauft. Angebote

unter M. 7916

an 8-11 Uhr.

2-3-Zimm.

Wohnung

zum 1. Januar

gekauft. Angebote

unter M. 7916

an 8-11 Uhr.

2-3-Zimm.

Wohnung

zum 1. Januar

gekauft. Angebote

unter M. 7916

an 8-11 Uhr.

2-3-Zimm.

Wohnung

zum 1. Januar

gekauft. Angebote

unter M. 7916

an 8-11 Uhr.

2-3-Zimm.

Wohnung

zum 1. Januar

gekauft. Angebote

unter M. 7916

an 8-11 Uhr.

2-3-Zimm.

Wohnung

zum 1. Januar

gekauft. Angebote

unter M. 7916

an 8-11 Uhr.

2-3-Zimm.

Wohnung

zum 1. Januar

gekauft. Angebote

unter M. 7916

an 8-11 Uhr.

2-3-Zimm.

Wohnung

zum 1. Januar

gekauft. Angebote

unter M. 7916

an 8-11 Uhr.

2-3-Zimm.

Wohnung

zum 1. Januar

gekauft. Angebote

unter M. 7916

an 8-11 Uhr.

2-3-Zimm.

Wohnung

zum 1. Januar

gekauft. Angebote

unter M. 7916

an 8-11 Uhr.

2-3-Zimm.

Wohnung

zum 1. Januar

gekauft. Angebote

unter M. 7916

an 8-11 Uhr.

2-3-Zimm.

Wohnung

zum 1. Januar

gekauft. Angebote

Ich wünsch mir was von Poendachts

Stube, prächtige
6-Zimmer-Wohnung, 2-3-Zimm., 1. u. 2. Etage, in bester Lage, mit allem Komfort, 2.700,-
Wohnung, 5 Zimmer, 1. u. 2. Etage, in bester Lage, mit allem Komfort, 2.700,-
Wohnung, 6 Zimmer, 1. u. 2. Etage, in bester Lage, mit allem Komfort, 2.700,-
Wohnung, 7 Zimmer, 1. u. 2. Etage, in bester Lage, mit allem Komfort, 2.700,-
Wohnung, 8 Zimmer, 1. u. 2. Etage, in bester Lage, mit allem Komfort, 2.700,-
Wohnung, 9 Zimmer, 1. u. 2. Etage, in bester Lage, mit allem Komfort, 2.700,-
Wohnung, 10 Zimmer, 1. u. 2. Etage, in bester Lage, mit allem Komfort, 2.700,-

Klein-Möbel-Schau
Kleinfabrik
Reinicke & Andag
Eigene Fabrikation Handel
Halle, Gr. Klausstr. 40 (Markt)

Praktisch schenken!

Divandeecken in Handweb- und Gobelweberei in sehr schönen Mustern 10.30 8.50 6.80 4.00
Tischdecken in großer Auswahl, Handweb- und Gobelweberei 7.50 6.75 5.75 4.40
Bettdecken 2-teilig, in jedem Teil, Oberstoff mit Handdruck 19.- 16.75 13.- 9.75 8.75 7.25
Halbstores vom Meter, aus Großfilzen, aus Faserwolle, in jeder Größe, mit besonderer Durchdringung 6.75 4.50 3.50 2.50 p. Mtr.
Filetdecken vorzüglich in allen gangbaren Größen 100/100 - 7.50, 120/120 - 7.90, 150/150 - 8.75
Künstler-Gardinen bewährte Gebrauchs-Qualität, aparte Zeichnung 12.- 11.25 9.75 8.75 7.25

Methner
Leipziger Straße 12
gegenüber Ulrichskirche

Du!l Emil
wüßst sich immer zu helfen!

Ein 8-12 Liter eine 8-12 Litermaschine.
Ende Mai d. J. meldete ich dem Arbeitsamt, dass ich eine 8-12 Litermaschine kaufen möchte, um meine 8-12 Litermaschine zu ersetzen. Ich wurde für den Kauf einer 8-12 Litermaschine für den Sommer 1935. Ich wurde für den Kauf einer 8-12 Litermaschine für den Sommer 1935.

Wirtschaftlich denken!
Büssing - NAG Lenker!
30-jährige Spezialfabrikation
alleinverkauft seit 1. April 1930
Dollschauer Str. 41
Ruf. 2274 Halle (Saale)

Auto-Anhänger
für alle Zwecke mit Schwenk- achse. Verlangen Sie Prospekt bei der Fa. Paul Schabel
Leipziger Str. 52
Vertreter überall gesucht.

Alle Führerscheine
im gesamten Wagen
Selbst- Auto-Fahren
in 14 Tagen
Arno Gäbler
Halle a. S., Doltstr. 38, Ruf. 8933

Qualität. Preiswürdigkeit
sind die Vorzüge meiner modernen Herren-u. Knaben-Häute
ausfallend schön in der Ausführung
Einige Beispiele:
Ulster-Paletots 32.- 28.- 24.-
Ulster in moderner Form, mit oder ohne Rücken, mit oder ohne Haken, mit oder ohne Knöpfe 48.- 42.- 36.-
Ulster für Jung & Herren, gut tragliche Qualitäten 30.- 24.- 19.-
Paletots in schwarz und maroon, teilweise auf K-Selbst gearbeitete, beste Ersatz für Maß 44.- 36.- 28.-
Gustav Reinsch
Schmeerstr. 28, direkt am Markt

RENNFORTH
WINTERAUTOOEL
REICHTRÜSSIG HOCHSCHMIERFÄHIG SPARSAM
C W PABST HALLE-SAALE
MINERALÖL-WERKE

Die Herzüberborten

Aufzeichnungen eines Komödianten :: Roman von Roland Betsch

Handgeschrieben von Horst Keller

Fortsetzung. (Nachdruck verboten) Copyright by A. Grote'sche Verlagbuchhandlung, Berlin

"Was du nicht sagst."
"Du hast vor deiner eignen Leiche gestanden?"
" Ganz richtig. Vor seiner Leiche! Mit dem

Er verlor, an ihm, umschmeichelt, tippt den Zeigefinger auf die Stirn und kommt noch näher über den Tisch.
" Sag mal, du Fußballer, warum bist du nicht im Mannesklub?"

Linoleum bedr. irreg.
Läufer v. 1.10 RM. Teppiche o. Kte. vom Stück 2 m breit an per Meter v. 3.55 RM. an von 1.85 RM. qm an

Eine ganz unerwartete Wendung
Einige Tage später bin ich wieder auf dem Gutshof. Meine falsche Fellepe ist vom rechtmäßigen Besitzer gefordert, jetzt kann ich den Stephan von der Weiden aus der Geheimtatsache des Hofstadlers wieder

und dann liegen wir und wehen in den kleinen Oefenraum auf die Matrassen. Es regnet schief in der Stube draußen.
Da liegt ich fest und neben mir liegt ich noch einmal, fast zu etwas schon erlosch!
In der Dunkelheit rüsten wir uns noch einmal auf und schauen uns grinsend an, als ob wir um unsere getierbare Gemeinamkeit wüßten.

berwachen. Ich bin, man sieht das ohne weiteres ein in einer müßigen Lage, aber ich werde fest bleiben und weiter hier als Fabian Hög herumwirrt.
Der Herr Baron ist mit dem Auto fort, er will erst in einigen Tagen zurückkommen.
Es ist merklich still auf dem Sofa, und einmal abends geht auf die Bettina über die abgerückten Feder. Es ist ein hochfaches und bedrücktes Geben und auf ein Geben folgt mit einer verborgenen Differenz das vertrauliche schwere Ereignis.

Familien-Anzeigen
Emma Sander geb. Voigt
Friedrich Sander geb. Voigt
Verlobungs-Ringe
Arno Schröder Frieda Schröder geb. Behrendt

Verzogen Lindenstr. 67 Dr. med. Stein
Von der Reise zurück! Kerner Dr. Weinberg
Beleuchtungskörper Radio-Bau
Stärkungsinstitut Adolf Brauer
Flugzeug-Baukasten
Außenstände

Weihnachtsmusik gestimmtes Klavier Willi Ritter
Möbel Kenner
Weine u. Liköre
Diesmal bringst du...

Vom Weihnachtsmann verlinnt das Motto: Die Festgeschenke kauf bei Otto!
Leib- u. Bettwäsche Gebrauchswäsche Kleiderstoffe Trikotsagen Spez.: Schürzen

Juwelier und Bildhauer-Edelschmiede Wraque & Steiger
Reiches Lager aller Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Bernstein das deutsche Gold
Polstersessel
Gehr. Kropfenstädt
Das schönste Weihnachts-Geschenk Formschöne Uhren

Eureka-Zweifel
Schokominze
Weihnachtsbäume
Kurt Weib

Uhren
Reklame-Malerei
Bestecke
Klein & Co.

Neu in der Leistungsschau!
1 Kristallschleifer aus der Bayerischen Ostmark
1 Holzschneider aus der Rhön
1 Kunstglasbläser aus dem Thüringer Wald

Bestecke
Wer mit jedem Groschen rechnet...
Kauf bei SOBEL Halle

Richtliche Nachrichten.
Sondergericht (für zwei Personen): Rostoff-Cremette mit Diateneer.

"Setz dich, ich glaube, es wird Herbst werden. Wir werden bald wandern müssen."

"Wir sind in der Lage, besser zu sein als im Sommer." "Es ist der Herbst in allen Dingen, das heißt, das Leben."

"Dann wirst auch du bald fortgehen von hier." "Ja, Bettina, aber nur, um wiederzukommen." "Auf den Winter, hat sich unterdessen etwas verändert."

"Ja, du bist genötigt", sagt er ernst und hat einen Tonfall wie im dritten Akt, "die eine Mitteilung zu überbringen." "Selbst hart?"

"Was denn, bist du selber gekommen?" "Nicht ganz, aber ich bin mit Feuertrommeln."

"Du bist ein Naturkünstler?" "Was ist denn das?" "Ein Naturkünstler ist ein selbstiger Mensch."

"Ein Mann von Bau, sondern ein solcher ohne Vorbildung und Ausbildung, unmittelbar infolge seiner natürlichen, ideenreichen Begabung aus dem Stoff herausgearbeitet, ein Ereignis, ein Werk, ein Leben mit selber."

"Ich verstehe nicht ganz. Du mußt mir das näher erklären." "Nur das, was mir einen großen Verdienststücken geben mit einer Dichtung, die auf dem Lande, also zwischen Feldern und Wäldern und unter den Sternen steht."

"Du bist ein Naturkünstler?" "Nur das, was mir einen großen Verdienststücken geben mit einer Dichtung, die auf dem Lande, also zwischen Feldern und Wäldern und unter den Sternen steht."

"Schöne herausgesehen ist. Der große Meister dieses Films hat sich in den Kopf gesetzt, in diesem Film sollte kein Berufsamtler mitwirken, hingegen hätte er die Skizzen auswendig zu lernen aus dem Kopf, aus der Gedächtniskraft heraus, zu verstehen, Menschen mit Erdbeben und Erdarbeiten, mit natürlicher Begabung und neuem Darstellungsverständnis. Meißt du was?"

"Und da ist man zuerst auf dich gefallen, weil du den härtesten Erdarbeiten ausdauern und vom Berufsamtler ein weichen entfernt bist?"

"So ist es. Man hat in mir eine neue und ursprüngliche Begabung entdeckt und ich hab' darauf. Ich werde lanchiert. Der Herr Baron, bekannt mit den Beuten vom Bau, hat magische Stellen auf mich aufmerksam gemacht. Du hast, das Verhalten nicht weitere Ziele, sein Handeln bringt bis an einflussreiche Stellen. Verlasse dich darauf, es wird dich hier legen. Wir sollen nach dem Film als Kisten für ein Theater verschifft werden und garantiert natürlich Menge erhalten."

"Bist du aber denn noch?" "Ja, du bist noch?" "Ja, du bist noch?"

"Ein anderer. Auch du bist die geborene, unverfälschte Naturkraft. Hast du nicht diesen Gefühl, Glauben gebunden und Möbel gerichtet?" "Bist du denn verrückt?"

"Ein glänzender Gedanke. Auch allen Professionellen. Die ganz natürliche Begabung soll wieder zu ihrem Recht kommen. Es lebe der Mensch vom Mutterleib her!"

"Soll man sich nicht fragen vor Schaden? Da steht dieser gerissene, mit allen Theaterdünken begabte, in sämtlichen Bühnenagen gereichte und in hundert Rollen gewandene Kassenreißer, da steht dieses abgeklärte Kampenweizen, dieser Doppelabgelehrte und ausgeübte Beherrschter aller Bühnenreißer und Schminkelei, da steht er vor mir und spricht mit einer geradezu natürlichen Selbstverständlichkeit an."

"Ich habe dich schon in Vorkind gebracht, fährst du tobend fort, 'du wirst in einer halben Stunde Rede sprechen. Was mir keine Schande?'

Untersuchungen: Zucker, Eisen, Barium, 150 mg bis 1.20 mg. — **Drogere Hans Berger**, Albrechtstraße 36

STADT-THEATER HALLE
Heute Sonnabend, 20 bis gegen 23 Uhr
Figaros Hochzeit
Oper von W. A. Mozart
Sonnabend, 15 bis gegen 18 Uhr
Kräch im Hinterhaus
Komödie von M. Böttcher
19 bis gegen 22 Uhr, 22 Uhr ermäßigter Preis!
Zum letzten Male!
Ein Mädel hat sich verliebt
Operette von G. Sosa
Zahlung der 3. Rate für Mittwoch-Straßenkarten sowie der 5. Rate für Dienstag- u. Freitag-Straßenkart.

THALIA - THEATER
Sonnabend, 20 bis gegen 22 Uhr
Die drei Hühner
(wie 3 Bindungen)
Ländliches Lustspiel
von M. Böttcher
Eintrittskarten im Vorverkauf jeweils ab Montag an der Stadtkasse

MUSIKALIEN
Arno Rammet
bei **Harzburgerstr. 12**
Philharmonie
Am Mittwoch, 4. Dez. 1935,
9 Uhr singt die
2. Philharmon. Konzert
Miliza Korjus
die durch Schallplatten u. Rundfunk
berühmt gewordene Kolumbien-Sängerin
der Berliner Staatsoper. Dazu
spielen unter Führung **Fritz Weill**
zahlreiche Mitglieder des **Geleit-
hausorchesters** mit **Michael
Bauchlein** als Solobass-
vollständig, **Karsten Schuberth**
Violoncello, **Forster** Violine,
Karten bei **Mottsch** (für vordere
ermäßigte Preise, Ende nach 11 Uhr).

2. Philharmon. Konzert
Miliza Korjus
die durch Schallplatten u. Rundfunk
berühmt gewordene Kolumbien-Sängerin
der Berliner Staatsoper. Dazu
spielen unter Führung **Fritz Weill**
zahlreiche Mitglieder des **Geleit-
hausorchesters** mit **Michael
Bauchlein** als Solobass-
vollständig, **Karsten Schuberth**
Violoncello, **Forster** Violine,
Karten bei **Mottsch** (für vordere
ermäßigte Preise, Ende nach 11 Uhr).

2. Chopin-Abend
Klavier: **Raoul v. Koczalski**
Karten zu 1 bis 8, 5. — 7,50 — 10

Öffentlicher Abend
für Hausfrauen und Hausgehilfen
im **Hochhaus, Burgstraße 27**
(großer Saal), am **Dienstag,
4. 10. 1935, 7 bis 10 Uhr**
Musik - Spiel - Vorführung
Mitwirkende: Hiltbrand, Deutsch,
Fraunfelder, Lehnert, der Weg, ...
Eintritt frei
NS-Gesellschaft, Abt. Volkswirtschaft - Hauptwirtschaft
1935/36 Geschäftsstellen-
geschäften, Arbeitsamt Halle

Wirtschke Morgen Sonntag
2. Advent, 20 Uhr
Weihnachtsmusik
des Halleschen Kinderorch.
Leitung: **Margarete Steinke**
Karten zu 0,50, 0,75, 1,-, 2,- 3,- 5,-
NS-Gesellschaft, Hauptwirtschaft

Irma Thümmel - Trio
Karl Koch (Bratsche)
Susanna Dobner (Klarin.)
Tschakovsky
Karten 0,75, 1,-, 2,- 3,- 5,-
NS-Kultur- u. Arbeitsamt Halle

8. Geschenk-Nachtclub
Heute Tanz
Sonntags-Konzert-Tanz
NS-Kleinanzug - Erfolg!

Gr. Ulrichstraße 51
Selten ist über einen Film so viel gelacht worden,
wie über das protokollarische Lustspiel
„Ist Lucie ein Mädel?“
Ein wirkliches Kabarettstück
von **Paul Wegener**
in einer unerreichten Gelingenstellung

CT. Schauburg
Nur noch bis Freitag!
Ein großer toller Film
hoch lustvoll nachwirkender
Beifall!
Die Werritz zum grauen Hecht
nach dem berühmten Roman in der
Reihenillustration
von **Marianne Hoppe**
Herm. Spielmann
Fritz Schöler, **Gitar Sima**
Die Jugend ist zugelassen,
W. 4.0, 6.0, 8.15, S. 2.40, 4.0, 6.0, 8.15

Mein lieber Mann!
Ich muß dich warnen!
Deine Pläne erarte ich,
spät ist — Kaule nicht
nachten! Danke an das
Leit- oder ersetzt werden
Weddy-Fönisch, Leipzig
Auffg., Matrizen zeigen
mit der Steiner's Paradies-
Sommer- und Winterreise
Trikot's Matrizen
Bett müssen wir noch eine
Ergebnisse haben. Die
ein Federunterbett u. kostet
denn noch reichlich
lehen gebrauchen. So, Über
kennst Du auch meinen
Weihnachtssatz!

Sachweh's Café
Frederichstraße 3
Jed. Freitag, Sonnabend, Sonntag
TANZ
Neue Kapelle

Gasth. zur Nachtigall
Reideburg
Jetzt ganz groß
Sonntag, 4. 10. Dezember 1935
TANZ
in Tanzorchesterkapelle

Hansa-Hotel Mersburger Str. 169
Das postiv. Sonnenbad
Zinzun - Zinzun - lustige Wollwänder
Für den Weihnachtsid!
Heinze-Zigarren
Gesundheitliche Gesichtspunkte in allen Preisen
und größte Auswahl hervorragendster Qualitäten
in Halbesruh, Kottbusz
Gr. Steinstr. 71 an der Hauptpost, Unt. Lutzpfer Straße 96
(an der Ulrichstraße), Döllitzer Str. 93 (am Hauptbahnhof)

Morgen letzter Tag
Pola Negri
die wundervolle Schauspielerin
in **Willy Fors's**
Mazurka
mit
Albrecht Schomahls u. a.
Werktag 4.00 bis 6.30 Uhr
Sonntags 3.30 4.00 bis 6.30 Uhr

UFA
Der erfolgreiche Ufa-Großfilm mit
Marika Rökk
Fritz Kampers u. a.
Man sagt nicht zuviel, wenn man
über ein Weikarriere prognostiziert.
Werktag: 4.00 bis 6.30 Uhr
Sonntags: 3.15 bis 5.30 Uhr

Mein lieber Mann!
Ich muß dich warnen!
Deine Pläne erarte ich,
spät ist — Kaule nicht
nachten! Danke an das
Leit- oder ersetzt werden
Weddy-Fönisch, Leipzig
Auffg., Matrizen zeigen
mit der Steiner's Paradies-
Sommer- und Winterreise
Trikot's Matrizen
Bett müssen wir noch eine
Ergebnisse haben. Die
ein Federunterbett u. kostet
denn noch reichlich
lehen gebrauchen. So, Über
kennst Du auch meinen
Weihnachtssatz!
Herzlichen Gruß

Restaur. 3. Granate
Jeden Sonntag
Großes Geld-Preis-Skaten
Anfang 8.00 8.00 Uhr
W. Hedwig.

Café Roland
Auch im Dezember der große Erfolg mit
Rose-Müller
Damen-Orchester
Ausschank von Dortmunder Union-Quell

Rolengarten
Ang. beim Familienhotel, im Fr. Krumb. 3
Jeden **Unterhaltungs-Musik**
Sonntag, 19 Uhr **TANZ**
Oppliger Biere Guter Kaffee

WALHALLA
Anfang 20.15 - Ruf 28385
Grock und das auserlesene
internationale
Varieté-Programm
Sonntag auch 16 Uhr
Vorverkauf von 11 bis 2 Uhr — Kassenöffnung 5 Uhr

Saal
u. kleinere Räume zu
Veranstaltungen, Juchens-
Kammern, Musikinstrumente,
Menschenstr. 10
Telefon 21075
**Phygi-
gometerin** und **Wohnelegen**
Bräu Bänke,
Quae, 20/21/18. 1
Erdgeschoss
9 bis 10 Uhr
Waidgefeßer
mit **Hecht**
Wohngarten
Tollentoll Widda
Zentralfriedhof
8 bis 10 Uhr

Schreiberbräulichen
Galgenberg
Heute abend Original **Bratsche**
u. 8 Uhr **Oberbayr. Stimmung**
Toni und RoselKramer's Konzerthaus
Döllitzer Straße 2
Sonnabend Tanz
Sonntag Kabarett
Eintritt freiBodensteiner Braustühl
Mersburger Straße 15
Heute und morgen
Tanzabend
Kapelle Walter Thiele
Mersburger Straße 100
Restaur. 3. Granate
Jeden Sonntag
Großes Geld-Preis-Skaten
Anfang 8.00 8.00 Uhr
W. Hedwig.Gaus Dietrich
Große Verkaufsstelle - Ruf 2826
im Kasse
Sonntag ab 8 Uhr
Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschaftstanz
Klassische Kapelle

Aachener Tuchlager
Das schönste Geschenk ist ein
Anzug, Paletot- od. Kostüm-Stoff
Reine Wollstoffe! Billige Preise!
Aachener Tuchlager
Gelstra. 41.1 (neben Café Hohenzollern)
Bis Weihnachten jeden Sonntag geöffnet!

Schreibereien
Galgenberg
Heute abend Original **Bratsche**
u. 8 Uhr **Oberbayr. Stimmung**
Toni und RoselWalden
Lustgarten
Tollentoll Widda
Zentralfriedhof
8 bis 10 UhrRestaur. 3. Granate
Jeden Sonntag
Großes Geld-Preis-Skaten
Anfang 8.00 8.00 Uhr
W. Hedwig.Bodensteiner Braustühl
Mersburger Straße 15
Heute und morgen
Tanzabend
Kapelle Walter Thiele
Mersburger Straße 100
Restaur. 3. Granate
Jeden Sonntag
Großes Geld-Preis-Skaten
Anfang 8.00 8.00 Uhr
W. Hedwig.Gaus Dietrich
Große Verkaufsstelle - Ruf 2826
im Kasse
Sonntag ab 8 Uhr
Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschaftstanz
Klassische Kapelle